

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktion: Redaktion Dresden  
Bemerkungen: Bemerkungen: 85.000  
Preis für Zeitung: 10 Pf. zuverlässig ohne Bezahlungsschein bei 7 mal  
zurücksenden Bericht. Abonnement: 10 Pf., zuverlässig 15 Pf. Bezahlungsschein: Die  
zurücksenden 50 mm breite Seite 10 Pf., die 50 mm breite Bezahlungsschein 100 Pf.  
Bezahlungsschein 100 Pf. ab 1. April, Bezahlungsschein und Bezahlungsschein ohne Bezahlung  
10 Pf., zuverlässig 15 Pf. Bezahlungsschein: 10 Pf. Bezahlungsschein gegen Bezahlungsschein.

Druck u. Verlag: Martin & Reitbar,  
Dresden, Brühlstr. 10, 1065 Dresden  
Redaktion nur mit bestellten Bezahlungsscheinen  
(Dresden, Berlin) gültig. Unterlassung  
Geschäftsleute werden nicht aufgenommen

## Energische Abwehr gegen die Tschechei

### Panikstimmung in London

Von unserem Londoner Korrespondenten

Der Wirbel der Ereignisse in Europa hat in London eine Panikstimmung erzeugt, die sich in außergewöhnlichen Kommentaren und düsteren Prognosierungen Luft macht. Die Atmosphäre ist gespannt und erinnert an die dumpfe Schwere jener Zeit, die dem Gewitterausbruch von 1914 voranging. Wie damals, so weiterleuchtet auch heute wieder das Wort "Krieg" durch die Gespräche der Leute und die Spalten der Zeitungen. Die Zwischenfälle in Kiel, Speyer und Danzig, die Krise in Österreich, die Spannung zwischen den Staaten der kleinen Entente und Italien, der kaum noch vermeidliche Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz werden ängstlich erwartet und auf ihre möglichen Auswirkungen hin untersucht. Und man sieht schwarz. Diese Schwarzscheret beruht zum Teil auf maßlos übertriebenen oder stunnlos verzerrten Meldungen vom Kontinent, aber sie ist da und kommt in Vorhersagen und Forderungen zum Ausdruck, die offenbar von einer stark vorgebrachten Revolutionsdiktatur sind. „Observer“ appelliert an Präsident Roosevelt, unverzüglich einen Weltkongress zur Beilegung der bestehenden internationalen Schwierigkeiten einzuberufen. Das Blatt denkt dabei nicht an die Weltwirtschaftskonferenz, sondern an eine in erster Linie politische Versammlung, deren Hauptaufgabe die Revision der Friedensverträge sein würde. In dem aus der Feder Garvins stammenden Artikel heißt es: „Ohne die Revision der im Raum des Sieges und der Verbündung dictierten Dekrete von Versailles kann es keine Hoffnung auf Abrüstung, Versöhnung und Frieden geben. Revision kann nur von einem Weltkongress unter Teilnahme Amerikas und Russlands beschlossen und durchgeführt werden. Sie ist der einzige Ausweg. Andernfalls wird abermals ein Weltkrieg ausbrechen, der den Rest Europas und der weiten Zivilisation bedeuten würde.“

„Daily Express“ verlangt die sofortige Rückkehr Macdonalds und Sir John Simons aus Genf, wo sie nichts zu suchen hätten und nur verbündnisweise Bindungen für England schaffen könnten. Der Augenblick sei für England gekommen, sich aus den Verstrickungen des Kontinents zu befreien und seine natürliche Mission, nämlich den Ausbau eines sich selbst genügenden, von der übrigen Welt unabhängigen britischen Empires mit England als Mittelpunkt, zu erfüllen. Verzweifelt mit dem ewig in Sack und Grab lebenden Kontinent bedeute den Untergang. Das Blatt sieht sich in seinem Anfall von „Nerven“ schon heute zu dem Ausschrei veranlaßt: „Kein britischer Soldat für Frankreich oder für Deutschland!“ „Evening Standard“ steht in dasselbe Horn. Unter der Überschrift „England muß aus dem Kriege herausbleiben“ beschwört das Blatt Macdonald, sich auf neue Garantieforderungen Frankreichs unter keinen Umständen einzulassen.

Doch bei den längsten Pariser Besprechungen zwischen Macdonald, Sir John Simon, Daladier und Paul-Boncour die Franzosen die Bildung einer englisch-französischen Einheitsfront gegen „die neue deutsche Gefahr“ anregten, wird in Londoner amtlichen Kreisen, wenn nicht ausdrücklich und formell, so doch indirekt und andeutungsweise bestätigt. Ganz deutlich aber lädt man durchschicken, daß England nicht die Absicht habe, eine derartige Politik mitzumachen. Das Kabinett ist von Macdonald und Simon über den Verlauf der Besprechungen mit den französischen Staatsmännern eingehend unterrichtet worden. Die Regierung beurteilt, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, die Lage nicht so pessimistisch wie die Presse und die durch Übertriebene Meldungen und sensationelle Kommentare der Zeitungen beunruhigte Öffentlichkeit. Die Gerüchte über eine in Paris vollzogene Erneuerung der Entente Cordiale in ihrer alten antideutschen Form entstehen, wie mir versichert wird, jeder Begründung. Die Entente Cordiale ist tot und begraben, aber anderseits darf man annehmen, daß in den Pariser Unterhaltungen die Frage eines englisch-französischen Zusammenschlusses für den Fall des Eintretens ganz bestimmter Entwicklungen erwogen wurde. Bis jetzt ist die Voraussetzung für ein solches Zusammensetzen nach englischer Auffassung nicht gegeben.

Ein Anlaß zu gemeinsamen Vorstellungen würde aber zum Beispiel vorliegen, wenn Deutschland nach dem vorangegangenen Scheitern der Abrüstungskonferenz ohne weiteres zur Aufklärung schreiten würde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein solches deutsches Vorgehen in England fast beunruhigen würde, und es lädt sich mit ziemlicher Sicherheit voraussehen, daß die englische Regierung versuchen würde, Deutschland von der Ausführung seines Vorhabens abzuhalten. Dass aber England dabei über freundliche Vorstellungen und einen gewissen sanften Druck hinausgehen würde, ist nicht anzunehmen, denn man verzieht sich in Downing Street nicht der Einsicht, daß eine deutsche Aufklärung zwar nicht wünschenswert, nach Lage der Dinge aber auch nicht ganz unverständlich wäre. Man ist sich vollkommen klar darüber, daß die Nichteinhaltung der Abrüstungsbestimmungen des Friedensvertrages seitens der „Siegerstaaten“ diesen Teil des Vertrages bereits vielfach gemacht hat. England ist bereit, die Abrüstungskonferenz in letzter Stunde noch zu retten. Macdonalds

### Der gesamte Zahlungsverkehr eingestellt

Berlin, 17. März. Die tschechoslowakische Regierung hat, ohne mit der deutschen Regierung bezüglich vorher Rücksprache zu nehmen, eine allgemeine Sperrung der Transaktionen sämtlicher Zahlungen nach Deutschland angeordnet und bestimmt, daß Zahlungen nur aus Sammelkonten, die bei tschechoslowakischen Großbanken errichtet werden, erfolgen dürfen. Diese Maßnahme gilt für Zahlungen im Waren- und Kapitalverkehr sowie für sonstige Zahlungen. Diese Maßnahme ist getroffen worden, obwohl in Deutschland im Rahmen der Devisenbestimmungen solche Zahlungen nach der Tschechoslowakei bisher nichts gelehrt werden konnten und durch besondere Abkommen zwischen den beiderseitigen Notenbanken noch weitere Erleichterungen für den deutsch-tschechoslowakischen Zahlungsverkehr getroffen worden waren. Es hat sich deshalb als notwendig erwiesen, deutscherseits geeignete Gegenmaßnahmen auf dem Gebiet des Zahlungsverkehrs gegen das Vorgehen der tschechoslowakischen Regierung zu treffen.

Reichswirtschaftsminister Hugenberg ordnete daher mit sofortiger Wirkung an, daß Zahlungen für Warenlieferungen tschechoslowakischen Ursprungs oder tschechoslowakischer Herkunft bis auf weiteres nicht mehr geleistet werden dürfen.

Die Devisenbewilligungsstellen dürfen deshalb künftig, bis keine Genehmigungen mehr für diese Zwecke erteilt werden und auch keine neuen Berechnungsgeschäfte mehr genehmigt. Dennoch dürfen deutsche Firmen, die im Besitz von sogenannten allgemeinen Devisengenehmigungen sind, auf Grund dieser Genehmigungen

keine Zahlungen mehr für Waren tschechoslowakischen Ursprungs oder tschechoslowakischer Herkunft leisten.

Evident sind die Konten, die bei deutschen Banken für Nachnahme tschechoslowakischer Exporteure geführt werden, vorläufig gesperrt worden. Das Zahlungsverbot betrifft sich auch auf solche Zahlungen in jeder Form, die im Inland für Rechnung tschechoslowakischer Exporteure getätigt werden. Ein gleiches Verbot ist ferner für die Einlösung von Scheinen und Wechseln angesehen vor in der Tschechoslowakei ansäßigen Personen und für Zahlungen aller anderen Art, wie Zinsen, Dividenden, Kapitalrückzahlungen. Weiselektren usw. nach der Tschechoslowakei anlässlich oder zugunsten von in der Tschechoslowakei ansäßigen Personen im Inland getroffen worden.

Herner wird durch eine besondere Durchführungsverordnung die im Zahlungsverkehr mit dem übrigen Ausland auch weiterhin in Kraft bleibende

Freigrenze von 200 Reichsmark gegenüber der Tschechoslowakei bis auf weiteres auf 50 Reichsmark herabgesetzt.

Diese Bestimmung findet auch auf den Reiseverkehr Anwendung. Die bisher geltende Regelung, daß für Reisen nach der Tschechoslowakei über die Freigrenze hinaus weitere 500 Reichsmark über die Grenze mitgenommen werden dürfen, wird vorläufig außer Kraft gesetzt.

Zur Kontrolle über die Einhaltung der Zahlungsbeschränkungen sind besondere Anordnungen ergangen. Es wird in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, daß auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1932 das Postamt ein eingeschränkt werden. Es wird in Deutschland niemand geben, der diese durch das tschechoslowakische Vorgehen veranlaßte Entwicklung nicht bedauert. Es ist zu hoffen, daß durch baldige Aufnahme von Verhandlungen eine Regelung gefunden wird, die für beide Länder erträglich ist.

### Die Börsenordnung wird umgestaltet

Berlin, 17. März. Der Amtl. Preuß. Pressedienst teilt mit: Der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Hugenberg, hat eine Umgestaltung der Börsenordnung angeordnet, die auch eine grundlegende Reform der Berliner Börse herbeiführen wird.

Nach den Anordnungen des Ministers hat bis zum 20. April d. J. eine

#### Neuwahl des Börsenvorstandes

stattzufinden. Die Gesamtzahl der Vorstandsmitglieder wird von 73 auf 48 herabgesetzt. Sämtliche Betriebsgruppenvertreter in dem Börsenvorstand erfahren eine wesentliche Verminderung. Lediglich die Zahl der Vertreter der Kurzmasse, der Landwirtschaft und der Angestellten bleibt unverändert. Diese Tatsache ist für die Produktionsförderung von besonderer Bedeutung. In Zukunft wird die Hauptlandwirtschaftskammer die landwirtschaftlichen Vertreter selbst auswählen. Die landwirtschaftlichen Mitglieder werden in Zukunft vollberechtigte Mitglieder des Börsenvorstandes sein.

Der Kernpunkt der Reform ist die Sicherstellung des Einflusses der Regierung auf die Belebung des Börsenvorstandes.

Die Anordnungen des Ministeriums schreiben bindend vor, daß die Wahlen zum Börsenvorstand der Bestätigung der Industrie- und Handelskammer bedürfen, die ohne Angabe von Gründen verlegt und zurückgenommen werden kann. Es ist insbesondere beachtlich, eine Vertretung der Sparte an dem Börsenvorstand vorauszusehen, da der Sparte an der Entwicklung des Marktes der festverzinslichen Wertes lebhaft interessiert ist.

Die neuen Bestimmungen werden ferner Gewähr dafür bieten, daß in Zukunft das Amt des Börsenvorstandesmitglieds nicht mehr ausgesetzt wird, wenn gegen sie ein gerichtliches oder ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet wird. Die ministeriellen Bestimmungen sehen besonders vor, daß auch Verfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Devisenbestimmungen zur Beendigung des Amtes als Börsenvorstandsmittel führen.

Damit im Zusammenhang stehen verschärfte Bestimmungen gegen die Börsenbesucher, gegen die derartige Verfahren eingeleitet werden. Anträge des Staatskommissars auf das Blaue des Reichs zum Börsenbesuch

müssen in Zukunft sofort entsprochen werden. Damit wird für die Zukunft die Möglichkeit geschaffen,

ungeeignete Elemente von der Tätigkeit an der Börse auszuschließen.

Die neuen Bestimmungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Der Minister beabsichtigt, für die übrigen preußischen Börsen ähnliche Reformbestimmungen zu erlassen.

#### Professor Wagemann beurlaubt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. März. Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat den Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Wagemann, und seinen händigen Stellvertreter, Direktor Dr. Möhlmann, beurlaubt. Die Vertretung des Präsidenten hat der dienstälteste Direktor übernommen. Der Reichswirtschaftsminister hat einen Sonderkommissar für Personals- und Organisationsangelegenheiten des Statistischen Reichsamtes eingesetzt.

Die Beurlaubung Professor Wagemanns und seines Stellvertreters ist, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, unter anderem auf erhebliche Mißstände im Betriebe des Statistischen Reichsamtes zurückzuführen, wo kommunistische und sozialdemokratische Kreise schon seit langem ein unbedeutendes Betätigungsfeld gefunden haben. Außerdem soll sich Professor Wagemann gegen die von der Regierung geplante Zusammenlegung des Statistischen Reichsamtes mit dem Preußischen Statistischen Landesamt ausgesprochen haben.

#### Die Einstellungsprämie

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. März. Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung bekanntlich die Aufhebung der sogenannten Einstellungsprämie zum 1. April beschlossen. Um Schädigungen der Wirtschaft und Börse zu vermeiden, soll Anträge, die zeitig gestellt waren und eine Einstellungsprämie bis zum 30. Juni forderten, entsprochen werden können. Die Einzelheiten der Aufhebung werden durch das Arbeitsministerium noch festgelegt und in Kürze bekanntgegeben werden.

#### Aufräume in Berliner Krankenhäusern

Berlin, 17. März. Der Staatskommissar für Berlin, Dr. Oppert, beabsichtigt, die Ärztekollegen der städtischen Krankenhäuser grundlegend umzustalten. Er empfiehlt aus diesem Grunde am Freitag eine Reihe von kommunalpolitischen Bezirksbürgermeistern, die besonders über die Zustände in den Krankenhäusern berichten und darüber Beschwerde führen, daß an den meisten städtischen Krankenhäusern 50 bis 90 %, teilweise sogar 100 % Kommunisten und Sozialdemokraten als Ärzte tätig seien. Dr. Oppert gab Anweisung, daß die Verträge aller dieser Ärzte zum nächstmöglichen Termin gekündigt werden.

neue Vorschläge in Genf und die Einleitung zu diesem Vertrag. Die Fortsetzung folgt bei dem Besuch in Rom, wo sich die englischen und französischen Staatsmänner nicht nur um das Schicksal der Abrüstungskonferenz, sondern um die Bekleidung Europas überhaupt bemühen wollen. Wenn Frankreich die Absicht laboriert, so muß es sich mit den Folgen absindeln, die — vom rein militärischen im Gegensatz zum wirtschaftlichen Standpunkt — England weniger berühren als Frankreich. Dass Deutschland sich auf eine fünfjährige Dinauslastung der Konferenz und damit die Aufrechterhaltung des gegen den Vertrag verhobenen Status quo auf unabsehbare Zeit hinaus nicht einlassen kann, dafür hat man in London volles Verständnis.

# Bekenntnis der Bauern zur nationalen Erneuerung

## Göring: Ohne den Bauern kein Deutsches Reich

Stettin, 17. März. Die Provinzialhauptstadt Pommerns stand heute im Zentrum der Tagung des Pommerischen Landbundes, die unter dem Leitgedanken „Deutschland Boden – Deutsche Zukunft“ den Kampf der Landbündler in der nationalen Konzentration zum Ausdruck bringen sollte. Bereits einige Stunden vor der angekündigten Zeit hatte sich auf dem Parcoursplatz und den anliegenden Straßen eine unübersehbare Menschenmenge eingestellt. Unter stürmischen Beifall nahm Reichsminister Göring, bevor er sich zur Landbunderversammlung begab, die Parade der Stettiner nationalen Verbände ab. Die Centralhallen selbst waren bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nach einer kurzen Segnung nahm

Reichsminister Göring

das Wort.

Es ist mit einer besondere Ehre, dass ich heute vor euch sprechen darf. Wenn ich sage, vor den pommerischen Bauern, meine ich damit weder das Wort noch den Begriff des Bauern, sondern den Bauern in seinem Urbeispiel, in der ganzen Ehre, die diesem Begriff innerwohnt. Vierzehn Jahre liegen hinter uns. Und es war ein schwerer Weg, den das deutsche Volk gegangen ist. Und auch hier waren wieder die größten Sorgen und die größten Ärger dem deutschen Bauern auf die Schultern gelegt. Sein Ärger begann zu sterben. Der Bauer, deinen Vorfahren seit Jahrhunderten auf der Scholle lachen, verließ Haus und Hof. Er hatte auch in diesen vierzehn Jahren genau so schwer, genau so lieb wie früher, gearbeitet. Und doch war ihm alles verloren geblieben. Und so ging der Bauer dem Sterben entgegen. Welch furchterliche Vergewaltigung mag ihn wohl erwartet haben! Er lag noch auf dem Hof, vielleicht nicht mehr als Eigentümer, als Verwalter für irgendeine anonyme Geldgruppe, die ihm unterjocht und verzerrt und verklagt hatte. Wo die linke Hand ihm das Geld gab, wurde die rechte Hand vorgelobt, die ihm den Kredit gab und die ihn in Bins und Wucher nahm. Und so wurde alles enteignet, Stelle auf Stelle ging verloren.

Der Bauer muss aber leben, wenn Deutschland leben soll!

Man hat vor einem Jahr versucht, in einem Film darzustellen, wie wunderbar eigentlich doch alles in Deutschland bestellt wäre, wie herrlich doch eigentlich die schwartze Genossenschaft Deutschland regierte. In diesem Film kam auch das Land zu dem Seinen, es sollte auch gesetzt werden, wie alles gediegt, wie die Saat hoch stand, das Getreide vorzüglich, und wie es dem Bauern gut ging. Es war, weiß Gott, nicht ihre Schuld, das Getreide gewachsen war auf deutschem Boden. Das lag in Gottes Hand, und ihm, dem höchsten, konnten sie nun doch nicht in das Handwerk plaudern. Aber eines haben sie schamvoll vergessen. Sie haben vergessen, vor dieses Getreide die berühmten Tafeln zu stellen, auf denen stand, das die Ernte bereit gesäandet sei und nicht mehr dem Bauern gehörte.

(Beifall.) Und, meine Bauern, was heißt es – man muss sich das einmal überlegen –, wenn heute der deutsche Bauer, der Erzeuger von Milch und Butter, nicht einmal imstande ist, sein eigenes Erzeugnis zu verzehren, wenn der deutsche Bauer in die Stadt gehen muss, um irgendeine Schmiede von Margarine zu kaufen und die Butter wegzubauen, nicht einmal seine Kinder mit den eigenen Erzeugnissen seiner Wirtschaft ernähren zu können! (Beifall.) Und dann noch an einem könnten wir so oft diese Not leben. In den Reihen meiner Bewegung standen sie, Hunderte, Tausende, Neuntausende und Hunderttausende zum Schluß von Bauern, von Landarbeitern, voll heißer Blut für das Vaterland und seinen Friedensstiftung, und doch sie, die bereit waren, alles einzufügen, waren nicht einmal imstande, auch nur das braune Hemd sich anzuschaffen. Und so kam nach lurchbarem Ringen und Kämpfen die neue Zeit,

von vielen sehr erachtet. Nun endlich begann und beginnt der Aufbau. Ich muß euch allen das eine sagen: es war eine der allerersten Sünden der neuen Regierung, in der der Kanzler jenes Wort sprach: „Wir müssen jetzt unter allen Umständen den deutschen Bauern retten, dann retten wir die Grundlagen des neuen Deutschland.“ (Beifall.) Welche Maßnahmen, pommerische Bauern, ergänzt werden, das wird sich in der nächsten Zeit laufen und laufen weiter zeigen. Auch ich fühle im großen eure Not, und ich weiß nur das eine, daß auch ich meine ganze Kraft dieser Not widmen will. (Beifall.) Und so weiß ich, wie sehr immer darüber gestritten worden ist, man müsse Kontingente haben, das Ausland dürfe nicht dieses oder jenes einführen. Man müsse die einheitliche Produktion schützen und ähnliche Bedingungen mehr.

Gemeink. Haltung, eine verantwortungsbewußte Regierung wird unter allen Umständen durch geschickte Maßnahmen auf diesem Gebiete tun, was sie tun kann. Aber das, was eine Regierung tut durch sogenannte Maßnahmen, das, was ein Staat tut durch soziale Verordnungen, wird immer, und sei es die beste Regierung, nur einen ganz geringen Teil sein können von dem, was nötigt.

Die gewaltige Rettungsaktion muß aus dem Volle selber kommen, aus dem Volle geboren werden.

Heute muß man versuchen, durch eine gigantische Auflösung, durch einen elterlichen nationalen Erziehungswillen und Erziehungskampf den deutschen Menschen dahin zu erziehen,

wieder die einheimischen Produkte zu nehmen und nicht die ausländischen.

Dieser Wille zur Erziehung, die nationale Kraft, die daraus kommt, muß uns ergreifen. Einer muß auf den anderen wirken, und dann erst wird diese gewaltige Welle durch das Volk geben. Da glaubt, wenn es nachts immer aufzuhören würde über Bauern und Straßen, wenn immer wieder die Leichter binaßblüten würden in die Straßen und dem deutschen Menschen sagen würden: Dein Land, Dein Bauer ist in Gefahr, lauft nur deutsche Erzeugnisse – das würde so manchen aufläufen, wie groß die Not ist. (Beifall.) Dieses nationale Erziehungswerk ist es, das in allererster Linie dem deutschen Bauer neben den notwendigen gesetzlichen Maßnahmen wieder zum Leben holen muss und zum Leben holen wird. Vor vierzehn Jahren war eine Revolution. So nennen sie es. Und heute, Volksgenossen, erleben wir

den Ausdruck einer neuen Zeit und stehen auch mitten in einer Revolution.

Nur ein Unterschied ist doch zwischen den beiden. Sie sagen, sie hätten eine Revolution gemacht. Nein, nicht so, wie sie meinen. Das, was sie vor vierzehn Jahren machten, das war eine Revolte der Disziplinlosigkeit. Hätte sie bedeutete diese glorreiche Revolution geplünderte Dörfeländer, umgestürzte Tramwaywagen und ähnlichem mehr. Heute überlässt wir sagen mit Stolz: Dies war die Revolution der nationalen Disziplin, die eingesogen ist. (Beifall.) Und diese Revolution wird weiterschreiten, bis wir gestellt haben auf der ganzen Welt.

Aber ich sage, es ist die Revolution der Disziplin, die sich dadurch unterscheidet, daß diese Revolution von den verantwortlichen Führern, von den Führern, die aus euch herausgestiegen sind, die ihr gewählt habt, denen ihr jahrelang euer Vertrauen und eure Treue geschenkt habt, geleistet wird. Die Führer mögen jetzt die Revolution und stehen euch dafür zur Seite, das sie durchgeführt wird. Wenn jetzt viele sagen, ich hätte in meiner Ehrenrede das Signal gegeben zur Disziplinlosigkeit, so verwahre ich mich dagegen. Das einzige, und das bekenne ich hier wieder, was ich gesagt habe:

Ich bin nicht so seige gewesen, abzurüsten von dem, was wir getan haben, sondern ich habe mich bestellt zu dem, was sie gemacht haben.

Das war der Unterschied. Ich habe es gutgeheißen. (Beifall.) Und wenn sie gesagt, und wenn sie schuld haben im Übergang und Übertausch der Ereignisse, so haben wir

Güter gesellt und so haben wir Güter die Schuld. Denn wir haben das gewollt, und wir haben das so geprägt, und wir sind die Hüter. Ich glaube, das Vertrauen darf ich für mich beanspruchen: Wir haben gesäubert, wir werden weiter säubern, unerbittlich! (Beifall.) Und die Abrechnung für das schreckliche Verbrechen der deutschen Geschichte, die Abrechnung für jenen schrecklichen 9. November 1918, die muß und sie wird durchgeführt werden. (Beifall.)

So sehr es richtig, so absolut notwendig war, daß alte Banner wieder auf den Platz emporgesogen wurde, vergessen wir aber nicht, das war nur möglich, weil das andere neue Banner gestellt hatte. Und in dieser Erkenntnis hat der Generalfeldmarschall beide Seiten gleichmäßig und gleichzeitig für die deutschen Hohelöselchen bestimmt. (Beifall.) Sie sollen

verhindern, daß das alte ruhmreiche Deutschland und das neue beiderseits, aus Rot und Schande und Schmach geborene Deutschland zusammengehalten, in eins verschmolzen werden sollen.

Ein Volk das zerstört ist und zerissen ist ohnmächtig. Aber wir wissen, die Interessengegenseite haben unter Volk genug gerissen, in Bauern und Soldaten, Erzähler und Verbraucher. Wo man überhaupt einen Gegensatz noch konstruieren könnte, da hat man ihn konstruiert, da hat man die „Interessen“ gegenseitig abgewogen, selbst dort, wo gar keine vorhanden waren. Und das kann ich sagen:

Diese Regierung der nationalen Konzentration wird und muß mit ehrlicher Faust die Interessengegenseite in die Harmonie zwingen, die notwendig ist.

Wenn der Vorredner gesagt hat, der Marxismus darf nicht mehr zurückkommen, ich will Ihnen sagen: nicht nur nicht zurückkommen soll er, auszurollen wollen wir ihn aus Deutschland. (Beifall.) Ich werde diesen Kreaturen so lange die Faust in den Nacken legen, bis sie erledigt sind. (Beifall.) Und da darf man nicht davon zurücklaufen, das darf mal etwas ungerade geht. (Beifall.) Und wenn Sie sagen: Na, man darf nicht Privatentgelt anstreben, gewiß, das soll nie geschehen. Aber Ihr müßt Euch zu jeder Zeit klar darüber sein, daß außer Euch noch Millionen bereit sind, dießen Boden, auf dem Ihr sitzt, mit ihrem Blute zu verteidigen und das Ihr Euren Boden von Gott und von der Nation zum Erb- legen empfangen habt. (Beifall.) Darum darf dieser Boden Euch niemals ein Objekt der Spekulation werden.

Wenn heute immer wieder die Frage von Siedlungen gebraucht wird – ich will hier nicht auf einzelne Sachen eingehen –, aber das eine, das empfinde ich mit meinem gefundenen Menschenwertkapital:

Man soll nicht sieben auf der einen Seite und auf der anderen Kaput gehen lassen. Man soll erst dafür sorgen, daß das, was besteht, bestehen bleibt.

Das wird die Arbeit der Reichsregierung sein müssen, und sie wird es sein.

Sorgt dafür, daß auch diese Generation stahlhart wird, damit sie hält, auf daß die kommende Generation sich ansiegen kann. Geschieht das, halten Ihr den deutschen Boden, dann wird das Deutsche Reich bestehen bleiben. (Stürmischer Beifall.)

## v. Rohr zur Bauernpolitik des Rabinetts

Staatssekretär von Rohr

führte dann u. a. aus: Die Wirtschaftspolitik eines nationalen Staates müßte nicht materiellen, sondern völkischen Zielen dienen. Ein Blick auf die deutsche Wirtschaftspolitik zeigt uns, erklärte v. Rohr, daß diese Ziele leistungsfähig und schuldhafte missachtet sind. Statt Leben und Arbeit eine Arbeitslosigkeit, die für den, der davon getroffen ist, kaum noch ein Leben ist. Statt gefüllter Menschen, im Boden verwurzelt, übergröße Städte mit Menschen, die, wenn nicht bereits Blut vom Vande kommen, in der dritten Generation bereits unforschbar sind.

Ein Denken in Geld hat den Regierenden vergangener Zeit den Blick für die Lebens- und Sterbendzeichen einer Nation genommen.

Es wäre ungerecht, nur die Nachkriegsregierungen mit Schuld zu beladen. Seit Bismarcks Amtszeit hat handelspolitisches Denken die deutsche Nahrung in immer stärkerer Abhängigkeit vom Auslande gebracht. Die glänzende Vorberettung der Armee auf den Krieg und das beispiellose Heldentum blieben vergeblich, weil eine Wirtschaftspolitik Deutschlands beherrschte, die es nicht leben wollte, daß jedes Volk einmal um sein Leben kämpfen muß. Mit den Menschen, die vom Kriegshandwerk zur Arbeit zurückkehrten, mit der Industrie, die sich von Kriegs- auf die Friedensbedürfnisse einstellt, konnte eine deutsche Wirtschaft eingestellt werden von einer Kraft und einer Unabhängigkeit, wie sie in der Welt ihresgleichen sucht. Alles war möglich, wenn man nur wollte. Aber leichtfertig und gewissonslos ist alles verloren. Der internationale Händler hat zum zweiten Male gesagt.

Es ist nicht wahr, daß in Deutschland eine Nebenproduktion herrscht. Es herrscht vielmehr eine Produktionsüberwirbung als Folge einer planlosen Politik.

Die deutsche Ware, die an Stelle von Auslandsware tritt, bedeutet neue deutsche Arbeit. Die künftige Arbeitsbeschaffung ist oft nur eine Arbeitsverschiebung. Die Voraussetzung: Leben und Arbeit für alle Deutschen im eigenen Vaterland lädt sich nirgends schneller und gründlicher und für die Dauer nachhaltiger erreichen, als durch eine Politik der Verdrängung der Auslandsware.

Es wird mit immer vorgeworfen, ich mischte den Weiterschlag. Das ist unrichtig, aber ich lebe keine Grenzen. Deutschland muß Robstoffe einführen, die es selbst nicht hat, und die unerträglich sind. Man muß aber doch leben, das ein Außenhandel – wie 1928 –, bei dem weit über jenen gefundenen Austausch hinaus ein Mittel ist, das Deutschland verhindert, über das Ausland ging, und ein Mittel ist, das Deutschland empfängt, aus dem Auslande kommt, um in einer Weile vereinzelt unfruchtbare sind.

Die sechs Millionen Arbeitslosen sind nicht zuletzt die Folge davon, daß man Stück auf Stück des inneren Marktes einem Weltmarkt, der jetzt geschlagen ist, geopfert hat.

Wenn nun umgekehrt das Land, das abgerissen ist, vom Dachgiebel bis zur Siedelstufe, wieder laufen kann, dann erhält das der deutschen Industrie einen Absatzmarkt, der an Größe und Sicherheit dem schwankenden Weltmarkt vielfach überlegen ist. Es ist nicht wahr, daß das Land verloren geht, weil die Siedlung das deutsche Volk in die Städte zieht. Der leichte Grund war die einfache Tatlichkeit, daß der Lohn der Stadt gleich das doppelte und dreifache des Landlohnens betrug.

Es ist eine völkliche Voraussetzung erster Ordnung, daß der unheilvolle Zustand der Preise und Löhne des Landes von denen der Stadt ein Ende nimmt.

Weltmarktpolitik für Deutschland lehnen wir ab, denn wir wissen, daß weder der deutsche Industriearbeiter zu niedrigen Löhnen arbeiten, noch der deutsche Bauer zu zu hohen Schleuderpreisen schaffen kann. Wer von dem eigenen Volke Weltmarktpolitik und Weltmarktlöhne verlangt, legt mit Sicherheit das Leben in seinem Volke still. Und genau so wie die Arbeitslosen das Opfer jenes falschen Weltmarktpolitik sind. So ist für das Wachsen neuer Arbeit die entschlossene Ablehnung jenes falschen Denkens der Ausgangspunkt. So gilt unter nächster Anarbeit der ausländischen Siedlung. Unter der Siedlung machen wir einen guten Preis. Nicht aber so, daß das bisherige Verfahren der Deutschen Siedlungsbank, von dem wir ein Viertel angemessen abgewichen sind und die alte preußische Siedlungspraxis, der gesunde Siedlungen genug zu danken und, wieder zur Anwendung kommt.

Es ist vollkommen falsch und ein Verleumdungsbeweis, wenn Staatspolitik und Wirtschaftspolitik als zwei Dinge hingestellt werden, die miteinander nichts zu tun haben. Es ist das die Grundabschaffung berer, die um des Geschäftes willen ihre völkische Seele verlaufen. Deshalb mutten alle die Männer scheitern, die glaubten, unter einer schlechten Staatspolitik die Wirtschaft hellen zu können.

Aber es ist genau so falsch, wenn jetzt in der politischen Erneuerung es manchmal so hinstellt wird, als ob allein vor dem Gebiete der Wirtschaftspolitik der nationale Kampf kämpfen sollte. Und am allergefährlichsten ist es, wenn nationalrevolutionäre Kämpfer die Wirtschaftspolitik hervorheben, um die allgemeine schwere, lehre in die Tiefe gehende wirtschaftspolitische Erneuerung umzugehen zu können. Die nationale Revolution ist nicht vollendet, wenn nicht der nationalpolitischen Wende die wirtschaftspolitische parallel gehalten wird.

## Regierung Dollfuß soll verschwinden

Der Bundesrat verlangt Amtsenthebung

Wien, 17. März. Nach längerer lebhafte Sitzung nahm der österreichische Bundesrat nationalsozialistische Anträge an, in denen der Bundesrat der Regierung das schärfste Mißtrauen ausgesprochen und die Ausschreibung von Neuwahlen verlangt wird. Ferner wird sofortige Wiederherstellung der Aktionsfähigkeit des Nationalrates gefordert. – Ein ebenfalls angenommener sozialdemokratischer Antrag will der Regierung

vorliegenden Verfassungsbruch vor

und stellt u. a. fest, daß der Österreichischen Volkes entspreche als der Nationalrat, da im Bundesrat bereit die Verschlebungen zulage traten, die im Nationalrat noch nicht Austritt gegeben hätten. Der Bundesrat beantragte den Vorliegenden, dem Bundespräsidenten mitzutun, daß die Bundesregierung das Vertrauen des Bundesrates, sowie der Landesregierung des Steiermark und Salzburg und der Niederösterreichischen Landesregierung nicht mehr genieße. Sie müsse unverzüglich durch eine verfassungstreue Regierung ersetzt werden.

Der Bundeskanzler war trotz zweimaliger Aufforderung nicht erschienen.

Als im Verlaufe der Sitzung der Nationalsozialist Schattenkroß erklärte, daß der Bundesrat versammelt sei, um zu Gericht zu sitzen, verließen die beiden anwesenden Minister den Saal. Als Schattenkroß erklärte, daß die Ursache des Verfassungsbruches und des Diktaturversuches

nur eine Folge der Furcht vor der nationalen Freiheitsbewegung und der Furcht davor sei, um die geliebten Präsidenten zu kommen, wurde dem Redner das Wort entzogen.

Der dem steirischen Heimatshut angeschlagene Bundesrat Tauschek richtete an den Bundespräsidenten mit einem Hinweis auf die Vorgänge im Fleisch den Appell, auch in Österreich den Weg für eine nationale Regierung freizumachen.

Dollfuß mobilisiert den Beurlaubtenstand des Bundesheeres

Wien, 17. März. Amlich wird mitgeteilt, daß bis zur Einreichung und Ausbildung der Jungmänner die Besstände des Bundesheeres einer Aufstellung bedürfen, weshalb der Bundespräsident auf Antrag der Bundesregierung am 20. des Monats die Einberufung eines Teiles des Beurlaubtenstandes verfügte.

Politischer Zusammenstoß in Steiermark

Wien, 18. März. In Kapfenberg (Steiermark) kam es gestern zwischen Schürgüldlern und Heimatschützern zu einem Zusammenstoß. Gendarmerie verhaftete sieben Schürgüldler. Die Schürgüldler verlangten die Freilassung der Verhafteten und beschlossen den Gendarmerieposten, der das Feuer erwiderte. Anschließend wurde niemand verletzt. Um 11.30 Uhr nachts war die Ruhe wiederhergestellt.



## „Heimat wollen wir schaffen für Alle“

Bundeskanzler v. Papen auf einer Stahlhelmkundgebung in Breslau

Breslau, 17. März. Am Freitagabend traf Bündeskanzler von Papen in Breslau ein, um an der großen außerordentlichen Kundgebung teilzunehmen, die aus Anlass des Tages stattfand, an dem im Jahre 1813 König Friedrich Wilhelm III. von Breslau aus seinem „Aufmarsch am 1. Mai“ vorstellte. Zum Empfang hatten sich die Führer des schlesischen Stahlhelms und die Spitzen der Behörden eingeladen. Begleitet von den Fahnen der Menge schritt der Bündeskanzler die Front der vor dem Bahnhof aufgestellten Stahlhelm-Ehrenkompanie ab. Vor dem Savoy-Hotel brachte der Stahlhelmlandesführer General Freydhoff einen Dank auf den Bündeskanzler aus, in das die Menge bestürzt einstimmte. Um 18.30 Uhr stand im Breslauer Schloss, in dem Zimmer, wo vor 120 Jahren die Unterzeichnung des historischen Auftrages erfolgte, ein Empfang statt, bei dem die Fahnen der Reichs-, Staats- und Stadtbehörden dem Bündeskanzler vorgestellt wurden.

Unter den Klängen der Kaiserhymne und des Preußens ließ es sich der Aufmarsch von etwa 800 Stahlhelms fahren auf der Rampe des Schlosses.

Es folgten die Kriegervereinsfahnen, die Fahnen sämtlicher studentischer Korporationen. Auf dem Schloß wie auf den hinter dem Stadtgraben liegenden Geschäftsbauten waren schwarzwärtige Fahnen und Dolenzkreuzbänder gehisst. Auf der Rampe nahmen die Gedachten Aufstellung, unter ihnen sämtliche Spitzen der Behörden, Prinz Wilhelm von Preußen, die Herzogin von Sachsen, Weimar, Vertreter der Reichswehr, der Offizier- und Kriegerverbände, der schlesischen Luisen, die Führer des Stahlhelms und der schlesischen SA.

Auf dem Schloßplatz hieß der Bündeskanzler von über 8000 Personen eine begleitete aufgenommene Rede. Von dieser Stadt aus, so führte er aus, ward vor 120 Jahren das gesetzliche Rechtsextrem entzündet, das weit über Preußens Grenzen hinaus die deutschen Herzen entzündete und die Befreiung des Landes vom fremden Joch einleitete. Das waffengewaltige Preußen stand auf, das Preußen den großen Friedrich, um für die Freiheit zu kämpfen und zu verteidigen, damit Deutschland lebe. Das Werk der Freiheitskriege fand seine Krönung in Bismarcks unsterblichem Meisterwerk, der Einigung der deutschen Stämme. Es folgte der heldenmütige Kampf des Reiches um seine Befreiung und seine Selbstverteidigung gegen eine Welt von Feinden. 1918 mußte dann dieses tapferste aller Völker seinen Niedergang erleben.

Und heute ist nun das Unerhörte geschehen, daß dieses Volk sich wiedergefunden hat.

100 Jahre nach jenem Aufruhr kommt es wieder auf in allen deutschen Herzen, weit wieder von allen Appellen und Rufen die ruhmvollste schwarzwärtige Fahne. Die Nation schüttelt die Zeit der inneren Erniedrigung ab, sie begreift nun, daß der Staat von Weimar ein Staat von der Größe des ehemaligen Feinde ist, dessen Geist und Formen den Wünschen derer angepaßt waren, die das deutsche Volk im Zustande endgültiger Niederlage und innerer Freiheit erhalten wollten. Es wäre eine falsche geschichtliche Betrachtung, wollte man sagen, daß 1813 der Kampf gegen den äußeren Feind ging, während der Kampf von heute nur die innere Freiheit zum Ziel habe. Nein! Der tiefste Grund zu der inneren Revolutions, in der wir stehen,

ist doch die Auseinandersetzung des Volkes gegen Sinn und Geist des Versailler Diktats.

Allerdings ist die innere Wiedergeburt der Nation die Voraussetzung für diesen Kampf gegen Verhältnisse. Unter heftiger Kampf gegen Bolschewismus und Reaktion schafft erst die Grundlagen für die Eingliederung auch der äußeren Freiheit. Deshalb hat auch der Reichskanzler befördert, daß neben den alten feindlichen Farben Schwarz-Weiß-Blau das Banner der nationalen Freiheitsbewegung aufzufangen ist, weil diese große Freiheitsbewegung deren Führer heute die Reichsregierung leitet, den größten Anteil an der nationalen Wiedergeburt unserer Tage hat. (Bravur.) Darüber wird nie vergessen werden, was ihr, meine Kameraden vom Stahlhelm, in diesen 14 Jahren an der Aufrechterhaltung des deutschen Wehrwiliens opferbereit geleistet habt. Ihr, die Kämpfer um die deutsche Grenze!

Herrn sind wir zusammengekehrt zu einer gewaltigen, großen Bewegung, in der jeder Kämpfer des anderen wird ist.

In diesem Augenblick innerer Einführung wollen wir uns die Frage vorlegen: Wohin geht der Weg? Ein wahrschauendes Volk muß sich immer vor Augen halten, daß alle Politik auf Selbstbehauptung und äußere Freiheit hinausläuft. Ein Volk, das im Innern Schwäche, Feindseligkeit und Herabsetzung duldet, macht sich für seine geschichtlichen Aufgaben unfähig. Es wäre falsch, den Vorgang der Selbstreinigung, der sich heute vollzieht, als einen Vergeltungskampf gegen den innerpolitischen Gegner aufzufassen. Unsere Herrschaft beruht darauf, daß sie das Volk bindet, den inneren Störenfried aber niederhält. Diese Aufgabe muß füllig und leidenschaftlich vollzogen werden. Wer aber die nationale Erhebung befähigt, wird die Macht des Staates zu förmten bekommen. Wir wollen die Befreiungen von der Meinung unseres Volkes zu übergreifen suchen. Noch ist ein Gesetz, das neueren vornehmsten Menschen noch einen wahren Staatsmann wird ist.

Der wahre Führer bindet die Kräfte seines Volkes an den Staat;

Schwarz-weiß-rot auch wieder bei der Reichswehr

Der Reichspräsident hat, wie berichtet, verordnet, daß die Wehrmacht an der Dienstmütze im Eichenlaubkranz die Reichskokarde in den Farben schwarz-weiß-rot und an der Feldmütze nur die Reichskokarde tragen darf. Am Stahlhelm wird an Stelle des bisherigen landsmannschaftlichen Abzeichens das gleiche Schild in den Farben schwarz-weiß-rot getragen.

Reichswehr und Marine mit den Kokarden schwarz-weiß-rot.

müssen wir schaffen, dann verhindern wir jeden Krieg einander des Volkes, wie ihn so tragisch 1918 erlebt haben. Dies aber ist eine Aufgabe, die nur Staatsmännisch gelöst werden kann. Deshalb müssen wir allmählich aus dem Stadium der Volksbewegung hinaufsteigen in das höhere Stadium der staatsmännischen Arbeit. Erst dann wird sich zeigen, ob die deutsche Revolution vor der Geschichte steht. Erst dann wird unsere Staatsaufnahme vor der Geschichte gerechtfertigt sein.

Wenn ich die Erfordernisse unserer außenpolitischen Lage

überdenke, so muß ich das deutsche Volk warnen, seinen innerenpolitischen Sieg schon heute einem außenpolitischen gleichzustellen. So heißt unsere Herzzeit für Volk und Vaterland entflammt sein mögen, so fühlt müssen wir die außenpolitischen Möglichkeiten, die weltpolitische Situation und die Größe der von uns zu leistenden Aufgaben betrachten.

Hier liegt der Unterschied zwischen 1918 und 1932.

Damals folgte das Volk dem Ruf seines Königs, dessen staatsmännische Berater den Augenblick falt errechnet



Die neueste Aufnahme des kommunistischen Ministerpräsidenten von Bayern, General von Epp (links), und des neuen nationalsozialistischen Polizeipräsidenten von München, Dr. Himmler

hatten. Der Erhebung des Volkes folgte unmittelbar die außenpolitische Befreiung. Heute liegen die Dinge anders. Und jeder von uns fühlt, wieviel uns von den eigentlichen Zielen der Politik, die immer außenpolitisch sind, noch trennt. Wenn ich Sie in dieser Stunde auf die erste Seite des deutschen Lebens aufmerksam mache, so geht dies in der Überzeugung, daß die Größe der Nation gezeigte Aufgaben das Verantwortungsgefühl der nationalen Bewegung stärkt. Nicht Macht ist das Ziel des Staatsmannes, sondern verantwortliche Geschichtsgehaltung. Macht ist nur das Mittel zum Zweck.

Die Feier schloß mit dem Gelang des Deutschen Landes, des Hörst-Wessel-Viedes und mit dem Großen Zapfenstreich. Anschließend stand ein Gedenkgang durch die Straßen Breslaus statt.

## Die Reichsbahn soll sich den Kraftwagen nutzbar machen

Initiative Adolf Hitlers

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. März. Reichskanzler Adolf Hitler hat bei dem bereits gemeldeten Empfang des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, im Beisein der zuständigen Nachminister zum Ausdruck gebracht, welche großen Entwicklungsmöglichkeiten für die Wirtschaft darin liegen, daß die Reichsbahn den Kraftwagen mehr als bisher nutzbar mache und ihn in ihrem gewinnwirtschaftlichen Betrieb eingliedert. Der Reichskanzler hat damit die volle Zustimmung aller an der Vereinigung Befoligten gefunden.

Insbesondere wurde auch der sogenannte Schenkervertrag beprochen.

Generaldirektor Dorpmüller stellte fest, daß der Vertrag eine engere Verbindung der Reichsbahn zu ihren Verträgern gebracht habe. Die allgemeine Verbilligung der Rollgelder auf höchstens 50 Pf. je Doppelzettel und die Festlegung billiger Kundensätze für den Sammelgutverkehr könnten von der Wirtschaft nicht mehr entbehrt werden. Nach dem kleinen und unfertigen Vertrag könne man nicht mehr die Möglichkeit nehmen, ihm erwachsende Transportfolgen einschließlich aller Spesen schon im voraus zu berechnen. Dr. Dorpmüller stellte fest, daß eine Aufhebung des Vertrages nicht in Frage kommen könnte. Wo im einzelnen Kästen aufgetreten sind, werde sich die Reichsbahn ihre Befreiung angelegen sein lassen. Reichskanzler Hitler hat diese Darlegungen zunächst zur Kenntnis genommen und wird erst zu einem späteren Zeitpunkt eine Befreiung des durch den Schenkervertrag aufgeworfenen Vertragskomplex im Kabinett veranlassen.

### Baden greift durch

Die Antwort auf eine Bluttaut

Karlsruhe, 17. März. Aus Anlaß der heute morgen in Freiburg erfolgten Entstechung eines Polizeibeamten durch den sozialdemokratischen Reichstagabgeordneten Rühsbaum ist auf Grund der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat angeordnet worden:

Ämterliche der SPD. und KPD. angebrachten Mitglieder des Badischen Landtages sowie Ämterliche in den neuen Reichstags gewählten Abgeordneten der SPD. und KPD. sind, soweit sie in Baden wohnen oder Aufenthalt haben, bis auf weiteres in Obhut gestellt zu nehmen.

Weiter werden sämtliche in Baden erscheinenden periodischen Druckschriften der SPD. bis auf weiteres verboten, ebenso die Verbreitung nicht in Baden er-

scheinender marxistischer periodischer Druckschriften in Baden. Sämtliche in Baden bestehenden marxistischen Lehr- und Jugendverbände einschließlich ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen, insbesondere die Elterne Front, das Reichsbanner, die Antifa, marxistische Schülervereine usw. werden mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

### Der Reichskanzler in München

München, 17. März. Reichskanzler Adolf Hitler traf am Freitag 19 Uhr mit dem Flugzeug in München ein. Zu seinem Empfang hatten sich am Flugplatz Staatssekretär Eiser und mehrere Herren der SS- und SA-Partei eingefunden. Der Reichskanzler begab sich sofort ins Braune Haus.

### SPD-Führer erscheint sich bei der Festnahme

Bandhamer, 17. März. Am Freitagabend erschien sich, als er von der Polizei verhaftet werden sollte, der Führer der bayerischen Sozialdemokratie, Lebber Walter Großer, der sich auch im Reichsbund der Kriegsbeschädigten betätigt hatte. Gegen Großer schwerte bei der Staatsanwaltschaft in Torgau ein Verfahren wegen Vergehends an minderjährigen Schulkindern.

### Luftfahrtminister Walbo am Steuer

Nom, 17. März. Die englischen Minister werden mit einem dreimotorigen Wasserflugzeug, das vom italienischen Luftfahrtminister Walbo persönlich gesteuert wird, am Sonnabendmittag von Genf nach Nom fliegen. Die ersten eingehenden Verhandlungen zwischen Mussolini und MacDonald dienten am Sonntag stattfinden. Der Aufenthalt der englischen Minister in Nom dürfte vier bis fünf Tage dauern.

### Dampfer explodiert - 15 Tote

Bombay, 17. März. Durch eine Explosion auf dem norwegischen Dampferdampferdampfer „Hinnoy“, 800 Meter von Colombo entfernt, wurden 15 Personen getötet. Die über 18 an Bord befindlichen Personen konnten sich in ein Boot retten und wurden von einem japanischen Dampfer aufgenommen. Fünf der Geborgenen sind schwer verletzt. Die „Hinnoy“ befand sich auf dem Wege von Antwerpen nach Japan.

### Das führende Fachgeschäft

für preiswerte Augenoptik

Brillen-Roettig 25  
Prager Straße



## Der Kleinhandel für die neue Regierung

Der Bezirksausschuss des Kleinhandels von Dresden und Umgebung hielt unter dem Vorsitz von Hoffenhändler Ahmann seine Hauptversammlung ab. In dem vom Vorstand erwarteten Gesellschaftsbericht über das Jahr 1931 wurde betont, daß der Kleinhandel im Jahre 1931 eine harte Belastungsprobe zu bestehen gehabt habe. Wenn auch viele Kleinhandelsgeschäfte der Not der Zeit zum Opfer gefallen seien, so habe die große Krise doch die Existenz aufrecht erhalten können. Dieses Durchhalten sei nur aus einer bewunderungswürdigen Tatkraft an erklären, aus einem unentwegten Bestreben an der erarbeiteten Selbstständigkeit, aus dem Vertrauen heraus, daß mögliche Gegenwart noch so trostlos erscheinen, ein wie werboller, unerheblicher Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft der Kleinhandel sei. Aber die Regierungen im Jahre 1931 seien gekommen und gegangen, ohne ernsthafte Verluste zu unternehmen, dem gewerblichen Mittelstand zu helfen. Hin und wieder habe man zu Maßnahmen gezwungen, die Schwierigkeiten blieben und keinen späteren Erfolg hatten. Im Gegenteil sei eine fortwährende Verschlechterung des Zustandes festzustellen gewesen. Der Bezirksausschuss des Kleinhandels sei nicht müde geworden, immer wieder für eine Bekämpfung der schrankenlosen Ausübung der Gewerbefreiheit einzutreten. Der Geschäftsbereich befand sich weiter eingehend mit Wettbewerbsfragen, mit dem öffentlichen Gedächtnis, den Ratschlußsitzungen und Meistagern für gewerbliche Räume.

Die Unterabteilungen des Bezirksausschusses des Kleinhandels: Arbeitgebervereinigung, Buchstelle und Glasschädelgemeinschaft konnten sich trotz der Unlust der Verhältnisse gedankt vorstellen.

Wenn auch die Krisenseite noch nicht beendet sei, so liege doch die Zukunft nicht mehr so dunkel vor uns wie bisher. Es habe sich eine Wandlung der Dinge vollzogen, den Kleinhandel zum ersten Male aufsetzen lassen. Voll Vertrauen lese man auf die neue Reichsregierung. Von ihr sei zum ersten Male seit den Novembertagen 1930 zu erwarten, daß sie sich des selbständigen gewerblichen Mittelstandes in allen Zweigen annimmt und ihn möglichst tun werde, ihn einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Neben sonstigen Regularien standen Neuwahlen des geschäftsführenden Vorstandes und der Verwaltungsausschüsse der Unterabteilungen statt.

## Graf Kaldreuth vor der erzgebirgischen Landwirtschaft

Chemnitz, 17. März. Der Verband der Landwirte im Erzgebirge hielt am Donnerstag in Chemnitz seine Hauptversammlung ab, für die der Präsident des Reichslandbundes, Graf Kaldreuth, als Redner gewonnen worden war. Er läßt aus, der große Erfolg des 5. März bestehe vor allem darin, daß das deutsche Volk sich aus mehreren Interessenbünden zu einer Schiedsgerichtschaft zusammengefunden habe. Der Hauptteil der Aufgaben sei aber noch zu bewältigen.

Der Reichslandbund werde die neue Regierung in jeder Hinsicht unterstützen.

Der Landwirt fordere nur das, was er brauche, um seine Pflichten gegenüber seinem Volke zu erfüllen und um seine eigene Scholle seinen Kindern zu hinterlassen. Das Hauptproblem für die Gesundung der Wirtschaft sei die Arbeitsbeschaffung. Das Gereke-Programm könne nur ein Provisorium darstellen. Die Hauptfahrt sei wieder faustfertig Abnehmer zu schaffen. Die Behauptung, der deutsche Export sei zurückgegangen, weil man die deutsche Landwirtschaft zu sehr gefeuert habe, sei falsch. Das bedeutamste Mittel der Arbeitsbeschaffung sei, den Landwirt wieder faustfertig zu machen.

## Ziele des Religionsunterrichts

Der Reichsbund für Religionsunterricht und religiöse Erziehung veranstaltete gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft von Pfarrern und Lehrern im Bahnhofsvorhof einen ungemein gut besuchten Vortragsabend. Lehrer O. Müller (Hermendorf) behandelte das in diesen Tagen der nationalen Revolution so besonders aktuell gewordene Thema: „Ziel und Aufgabe des Religionsunterrichts in den deutschen Lehrplänen.“ Er schuf zunächst aus dem Wirkwaren der ungezählten Lehrpläne und Lehrplanentwürfe durch scharfe Charakterisierung der verschiedenen Strömungen ein klares Bild, im wesentlichen sind es jedoch: die positiv-orthodoxe Richtung, die allzu intellektuell eingeschätzt ist und für den jungen Menschen oft unfruchtbar bleibt; die starke Betonung des Persönlichkeitsgedankens, des sittlichen Individualismus, der aber die Gemeinschaft, die Kirche und das Evangelium nicht zu ihrem Fleisch kommen läßt; der liberale, historisch-kritische Psychologismus, der Christus zu sehr vermentlicht; eine betont deutsche Religionsschule; ein Unterricht, der das Evangelium und die kirchliche Gemeinschaft in den Mittelpunkt stellt, und schließlich — eine Auswirkung der dialektischen Theologie (Barth-Gogarten) — der radikale Hinweis auf die Identität Gottes und Christi frei von allen historischen und physischen Verkleinerungen, auf einem überzeitlichen Hintergrund. Der Redner verlief nun einen Lehrplan zu entwerfen, der frei von allen Einseitigkeiten ist. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich noch eine rege Aussprache an.

**Sammlung der "Dresdner Nachrichten" für die Geschäftsführer von Vereinen.** Von Höhberg, Guteborn, 10 RM., Unteroffiziers-Vereinigung, Dr. Abla, 4. Dresden-R., 15, 15,50 RM., F. 2 RM., Schule für Dresden-A., 122 RM., Ernst Rehste, 3 RM., F. C. 10 RM., P. Richter, 5 RM.

**Enslaufungsfeier für die Abiturienten am St. Boni-Gymnasium.** Am großen Konzertsaal des Zoologischen Gartens fand die Enslaufungsfeier für die Abiturienten des St. Boni-Gymnasiums statt. Sämtlichen 25 Primaner darunter vier Mädchentonne das Abzeichen erlangt zuerkannt werden. Die Feier begann mit dem vom Schulorchester gespielten Hörspiel von Franz Schubert. Dann wurde vom Schulchor die Schlachtenhymne aus "Mann" gesungen. Es folgten drei Reden, von Abi-

## Rationales Wissen der Akademie der bildenden Künste in Dresden

In der Akademie der bildenden Künste zu Dresden fand am Freitag unter Teilnahme des gesamten Lehr- und Beamtenkörpers und der Studierenden eine eindrucksvolle Rundgebung zum nationalen Gedanken statt. Nach einerleitenden Worten durch den Rektor Professor Lührs sprach der Kunstmaler Paul Klee in über: Die nationale Revolution und ihre Förderung an die Künstler. In bereiteten Worten verwies er auf das Schwere, das dem deutschen Volke seit dem Kriege befallen war, und auf die Hoffnung, die sich an die Neugestaltung der Dinge knüpfe. Sie werde gerade den Künstler vor bedeutsame Aufgaben stellen, an deren Erfüllung er freudig herangehen müsse. Nachdem aus dem Kreise der Studierenden das Gelöbnis ihres Wirkungskreises gegeben worden war, verabschiedete der Akademieleiter den Rektor des Professorenkollegiums, den Reichspräsidenten v. Hindenburg und den Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehrenmitgliedern der Kunstabakademie zu ernennen als Ausdruck tieferer Dankesfahrt für ihre unauslöschlichen Verdienste um die nationale Erhebung des deutschen Volkes.

**Dresdner Theaterspielsplan für heute:** Opernhaus: "Das Rheingold" (8). Schauspielhaus: "Die göttliche Liebe" (8). Alberttheater: "Wiefelchen" (8). Die Komödie: "Arm wie eine Kirchenmaus" (10). Reichstheater: "Schloßlose Vorstellung". Centraltheater: "Der Graf von Luxemburg" (8).

**Bernehaltungen heute:** 18 Uhr: Vogelhaus, M.S.W. Schiller;

— 8 Uhr: Palmengarten, M.S.W. Lieberknecht-Harmonie; — Europa-  
halle der Volksmusikschule Berlin.

**Wochensatz für Literatur und Kunst.** Donnerstag, den 21. März, 8 Uhr auf dem Weißer See spricht Professor Dr. Otto Dörfler über E. G. Kolbenheuer.

**Das Konzerthaus veranstaltet** Donnerstag, den 28. März, abends 18 Uhr im Gewerbebau sein Konzert mit anschließendem Konzertsaal-Konzert im Konzertatorium, Seestraße 11, 2., und in den Großenhallen sowie bei Alix, Seestraße.

**Orchesterkonzert und Gitarreabend.** Der streiblame Orchesterverein "Philharmonie", der von Max Ruppf in vorbildlicher Probenarbeit betreut wird, hatte sein drittes Konzert in den Dienst Mozart und Schumann gestellt, dessen schöne, vielsach fröhligabhaften D-Dur-Sinfonie den Abend harmonisch ausfüllten. Vorher waren männliche und weibliche Kinderstimme am Hörer vorüber. Man hatte sich diesmal als Solistin Erna Schöne-Knöpfel verordnet, deren heiter, gepflegter Sopran eine Auslegung von drei bekannten Mozartarien aus "Domènes" und "Cosi fan tutte" gewährte, welche stärker Schärfe Übersetzung des Mozarts in erfreulichem Maße nachgerühmt werden durfte. Die saubere, unaufdring-

## Mitteilungen aus dem Lande

### Jugendburg Sonnenstein politisches Gefängnis

**Sohnstein (Sächs. Schweiz).** Die Jugendburg ist bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr geschlossen und soll zur Unterbringung politischer Gefangener dienen. Am Donnerstag wurde durch Schuhpolizei der erste Transport von 150 Mann politischen Gefangenen in die Burg eingeliefert. Weitere Transporte sind zu erwarten.

#### Weitere Polizeiaktionen

**Hohenau.** Dem inhaftierten Lehrer Rudolf Dähne und dem Lehrer Heinrich Teichmann wurden die Bewilligung als Schulleiter der Goetheschule bzw. Stellvertreter entzogen und den Lehrern Oskar Matthias und Paul Portius übertragen.

**Schachwitz.** Die Polizeigewalt in Schachwitz hat der Oberingenieur Steinböck übernommen. Von der Polizei wurden mehrere Kraftfahrzeuge, welche kommunistischen Einwohnern gehören, beschlagnahmt.

**Pulsnitz.** Oder wurde dem Bürgermeister Jürgen Leit die Polizeigewalt entzogen und dem Hauptwachmeister Weber übertragen.

**Kamenz.** In den letzten Tagen sind in Kamenz und Umgebung weitere Haushaltungen erfolgt, wobei verschiedentlich politisches Material beschlagnahmt worden ist. Mehrere Personen, darunter vier Lehrer, sind inhaftiert genommen worden. Bürodirektor Nölker von der Kamener Stadtverwaltung, der Arbeitsamtangestellte Richter und drei Angestellte des Gas- und Elektrizitätswerkes wurden verhaftet.

#### Große Waffen- und Munitionsfunde — Zahlreiche Verhaftungen

**Limbach.** Die Durchsuchung von Wohnungen verschiedlicher Elemente ist in den letzten Tagen fortgesetzt worden. Es fanden etwa 20 Revolver beschlagnahmt werden. In der Nähe der Siedlung Am Quirlberg wurde am Freitag eine Kiste mit einer Bombe und etwa 50.000 Schuß Munition gefunden. Durch die Wirkung dieser Bombe hätte ein ganzer Häuserblock vernichtet werden können. Bei einer am Freitag in einem Mietshaus des Bau- und Sparvereins in der Hohensteiner Straße vor-

genommenen Haushaltung wurden sechs Gewehre mit 1000 Schuß dazugehöriger Munition, vier Trommelfeuerwerke und eine Anzahl Handgranaten entzogen. Die Sachen waren funktionsfähig auf dem Boden unter der Tiefe verdeckt. Als Aufbewahrer des Materials wurden zahlreiche Kommunisten verhaftet.

#### Verehrte Mitglieder

**Nadeberg.** Wie der T. U. von ausständiger Stelle mitteilte wird, nimmt die Auftaktbewegung aus marxistischen Parteien und Organisationen auch in Nadeberg großen Umfang an. Täglich gehen zahlreiche Auftaktfeierlichkeiten ein. U. a. haben Kommissar Wierich, Hauptwachmeister Jäkel sowie der Funktionär des Abwehrkartells, Höbel, ihre Mitgliedschaft bei der SPD aufgekündigt. Auch der kommunistische Stadtrat Oberhardt hat in einem längeren Schreiben erklärt, daß er mit der KPD und ihren bolschewistischen Bestrebungen nichts mehr zu tun habe will. Des weiteren hat der Führer des Abwehrkartells, Van Kraak, die marxistischen Reihen verlassen.

#### Finanzielle Unstimmigkeiten in der Gemeindeverwaltung

**Nathen, Sächs. Schweiz.** Von der bisherigen Ortsgruppe der NSDAP wird und folgendes mitgeteilt: Am 1. Januar ist der hierige Bürgermeister Jähnigen, wie seinerzeit mitgeteilt, freiwillig aus dem Leben getreten. Die von der Gemeindevertretung abgegebenen Erklärungen, daß Jähnigen sein Amt in rein sachlicher Weise verlassen habe, entsprechen nicht der Wahrheit. Der Neutor betonte Wochen, um eine Überprüfung über die Aussagen zu erlangen und hat festgestellt, daß für mehrere Tage ein Reichsamt keine Belege vorhanden sind. Bereits vor Jahren wurde von einigen Gemeindevertretern die Revision der Satzung verlangt, aber vom Verwaltungsausschuss abgelehnt, der heute für die erlittenen Verluste mit verantwortlich ist. Anschließend ist der neue Bürgermeister Winkler aus Döbeln gewählt worden, der jetzt sein Amt antritt.

#### Wiederauftischung von Monarchenbüchern

**Dahlen.** Auf Anordnung des Stadtrates sind die vor einigen Jahren entfernten Büsten Kaiser Wilhelm II. und König Friedrich August von Sachsen im Stadtvorberichtsaal wieder aufgestellt worden.

glionunterrichts in den deutschen Lehrplänen.“ Er schuf zunächst aus dem Wirkwaren der ungezählten Lehrpläne und Lehrplanentwürfe durch scharfe Charakterisierung der verschiedenen Strömungen ein klares Bild, im wesentlichen sind es jedoch: die positiv-orthodoxe Richtung, die allzu intellektuell eingeschätzt ist und für den jungen Menschen oft unfruchtbar bleibt; die starke Betonung des Persönlichkeitsgedankens, des sittlichen Individualismus, der aber die Gemeinschaft, die Kirche und das Evangelium nicht zu ihrem Fleisch kommen läßt; der liberale, historisch-kritische Psychologismus, der Christus zu sehr vermentlicht; eine betont deutsche Religionsschule; ein Unterricht, der das Evangelium und die kirchliche Gemeinschaft in den Mittelpunkt stellt, und schließlich — eine Auswirkung der dialektischen Theologie (Barth-Gogarten) — der radikale Hinweis auf die Identität Gottes und Christi frei von allen historischen und physischen Verkleinerungen, auf einem überzeitlichen Hintergrund. Der Redner verlief nun einen Lehrplan zu entwerfen, der frei von allen Einseitigkeiten ist. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich noch eine rege Aussprache an.

**Sammlung der "Dresdner Nachrichten" für die Geschäftsführer von Vereinen.** Von Höhberg, Guteborn, 10 RM., Unteroffiziers-Vereinigung, Dr. Abla, 4. Dresden-R., 15, 15,50 RM., F. 2 RM., Schule für Dresden-A., 122 RM., Ernst Rehste, 3 RM., F. C. 10 RM., P. Richter, 5 RM.

**Enslaufungsfeier für die Abiturienten am St. Boni-Gymnasium.** Am großen Konzertsaal des Zoologischen Gartens fand die Enslaufungsfeier für die Abiturienten des St. Boni-Gymnasiums statt. Sämtlichen 25 Primaner darunter vier Mädchentonne das Abzeichen erlangt zuerkannt werden. Die Feier begann mit dem vom Schulorchester gespielten Hörspiel von Franz Schubert. Dann wurde vom Schulchor die Schlachtenhymne aus "Mann" gesungen. Es folgten drei Reden, von Abi-

turierten gehalten, in englischer, griechischer und deutscher Sprache. Das 7. Bläserkonzert von Berlin, mit einem Abiturienten (Schüler von Kammervirtuos Bauer) als Violinist und einem Oberleutnant (Schüler Helene Immermann's am Dresden-Konservatorium) am Flügel fand großen Beifall. In einer weiteren Rede erfuhr ein Unterprimaier den schiedenden Abiturienten feierlichen Abschiedsgruß. Ein Mendelssohn'scher Chor leitete zur Rede des Directors Engert über, der unter beglückwünschenden aber auch an den Ernst der Zeit gemahnenden Worten die Reisezusammenfassung verteilte. Mit dem Deutschlandlied sang die summungsvolle Feier aus.

**Wiederlebensfeier alter Abiturienten des Staatsgymnasiums.** Von den 35 Abiturienten, welche Über 1888, also vor fünfzig Jahren, das damalige Königliche, jetzt Staatsgymnasium zu Dresden-Reichenau, mit dem Zeugnis der Reife verliehen, befinden sich noch 15 am Leben. Raun davon hatten sich zu einer Wiederlebensfeier eingeladen, da die anderen durch weite Entfernung oder Krankheit abgehalten waren. Sie nahmen am 11. März in der Aula des Gymnasiums an der Enthüllung der diebärländischen Abiturienten teil, wobei Vater L. A. Kohle (Leipzig) in herzlichen Worten der alten Schule dankte und der gegenwärtigen, insbesondere ihren Abiturienten, die beiden Könige ausdrückte. Ein geweihtes Mittagessen im Gasthof feierte die Teilnehmer noch einige Stunden aus. Man nahm die Beimengungen und sandte den hergediebenen Grütze. Am 7. März, dem eigentlichen Abschlussjahr, wurde von einer Wiederrufung der 1888 Abiturienten auf das Grab des Ministers W. Schulte Prof. Dr. Hugo Alberg unter ehrbaren Worten des Vaters L. A. Hiltner (Dresden) als Heiligen der Wissenschaft eine Krone mit blaugoldener Schleife niedergelegt.

**Der Wettkampf der Kaufmannsjugend.** Die unter dem Vorsitz des Stadtkommissärs Dr. Hartnack beginnende Wettkampfserie des D.O.R. werden am Sonntag 9.30 Uhr im Saal der Kaufmannsschule, Canalettostraße 12, abgehalten. Da die Teilnahme kostenlos und nach Wettbewerbsordnung gehalten wird, wird den Jungkäuflein 18 bis 22 Jahre und Lehrlingen eine vorzügliche Gelegenheit geboten, die eigenen Kenntnisse zu überprüfen. Um 20 Uhr findet als Abschluß der Wettkämpfe ein Festabend im Saal des Huguenot-Hauses statt. Eintritt frei.

**Eröffnung eines neuen Museumsbau in Paris.** Nach langjährigen Arbeiten ist jetzt in Paris, in dem Ballspielhaus des Tuilleriesgartens, das Museum, das die neuere ausländische Malerei des Luxemburg-Museums zur Ausstellung bringt, fertiggestellt worden. In der deutschen Abteilung sind Werke von Liebermann, Uhde, Kaulbach, Beckmann, Max Burch und Eisenach vertreten.

**Shakespeares Julia hat nie gelebt.** Shakespeares Julia, dieses unsterbliche Ideal des liebenden Mädchens, hat niemals gelebt. Das ist das Ergebnis genauester Forschungen, die die Historiker von Verona jetzt abgeschlossen haben. Man hat nirgends in den Archiven oder sonstigen Dokumenten den Namen einer Familie Capulet feststellen können. Es steht fest, daß nie eine Verbindung dieses Namens mit einem Hofsitz in der Stadt bestoß, vielmehr wurde sie eine politische Partei bezeichnet, und aus dem Gegenstand dieser Partei zu der Montecchi scheint die Sage von dem unglaublichen Liebespaar entstanden zu sein. Diese Vorstellung ist dann durch Shakespeares Stück zur Weltberühmtheit erhoben worden. Die Rollen, die sich aus dieser Gestaltung ergeben, sind schwerwiegend. Die Tochter der Mutter des sogenannten "Hauses der Julia" in Verona muß durch eine andere erlegt werden, in der mitgeteilt wird, daß nicht die geringste Täuschung, nur eine schwere Begleitung des Orchesters trug zum künstlerischen Scheitern wesentlich und heraldischer Beifall dankte ihm und der streiblame Künstlerin. In der einleitenden "Titus"-Ouvertüre und in der leicht beschlagenden D-Dur-Serenade von Mozart befandt das Orchester beachtliche innere Vertrautheit mit dem Orchesterstil der Mozartzeit. — Gleichermaßen mit diesem Konzert gab im Rahmen einer Volkswohlveranstaltung Kurt Guly einen Gitarreabend im Vogelhaus. Technisch zum Teil recht anstrengende Konzertstücke von Sor, Bina und Albert bestritten den ersten und zweiten Teil. Im letzten handen Originalstücke von Tarrega, Costa und Sor-Gegowia, denen man in diesem Fall vor den Bearbeitungen bekannter Brahms'scher und Schubertscher Werke den Vortrag geben möchte, eine hinsichtlich geschickter Grifftechnik und quellendem, wenn auch nicht immer "fragenden" Akkordspiel recht geläufige Wiedergabe, die bei den Hörern lebhafte Anerkennung fand. Das Gitarrespiel von Kurt Guly wirkt technisch und vortrefflich gewiß mit der Zeit noch weiter vervollkommen. Auf alle Fälle dürfte der Abend Freunden außer Hausmusik und privater Musikszene auf dem Gebiet des Gitarrespiels einige Anregung vermittelt haben.

**Wiederholung eines Orchesters in der Erlöserkirche.** Den aufwändigen Tanz ihrer zahlreichen Zuhörer für selten kostbare Künstlerinnen und ihre selbstlose Wohlthat am Ende der kirchlichen Röthilfe erwarben sich die Künstlerinnen und Künstler, die an einem Konzert in der Erlöserkirche sich zusammengefunden hatten. Gerhard Wiesenthaler, der sich schon mehrfach als virtuoso, aber auch sein musikalischer Orgelspieler erwiesen hat, spielte zum Gedanken der im Weltkrieg Gefallenen zuerst die trostvoll in den Choral "Was Gott ist, das ist wohlgetan" ausgeschlagende "Trauertode" von Reger, weiterhin den charaktervollen "Todeszug" von Döker, Kantate und Orgel von B.A.C.H. von Liszt und den schwervoll erzeugten "Todeszug" mit "Totenjnge" von Führmann. Angela Kolnial sang mit fitter Stimme und warmer Belebtheit "Maria Wiegens Lied" von Reger und "Schlafendes Jesukind" von Wolf. Kurt Böhme brachte die "Vier ernsten Gesänge" von Brahms zu tiefgründender Wirkung. Eine aus fünf Bläsern bestehende "Serenade für fünf Bläserinstrumente" von Döker zeigte den bekannten Leipzig-Organist als feinfühligen Sach- und Klangkünstler, die Herren Leubert, Schäfer, Treller, Babor und Richter von der Orchesterakademie aber als vorzügliche Vertreter ihrer Instrumente. Ein besonderes Lob verdient nach alledem auch die stimmungsvoll und vornehm gesetzte Vortragssol



## Emltl. Bekanntmachungen

### Dresdner Stadtmappen

Wiederholte 18 von Handels- und Gewerbebetrieben des Dresdner Stadtmappens auf Drucklagen, bildlichen Darstellungen, Kalenderspitzen, Weihnachtskarten oder anderen Gegenständen ausgebracht werden, und mehrfach werden solche Gegenstände herausgegeben, bevor zur Anbringung des Stadtmappens die Geschäftigung des Notes eingeholt werden kann.

Wir wollen deshalb erneut darauf hinweisen, daß der Gebrauch des Stadtmappens der Stadt Dresden ohne unsere ausdrückliche schriftliche Genehmigung Privatpersonen, Vereinen und Gesellschaften verboten ist.

Die Verwendung des Stadtmappens im Vereinskameren, Gedächtnis, Vereinsabzeichen u. dgl. bedarf ebenfalls unserer schriftlichen Genehmigung.

Überbreitungen dieses Verbots werden mit Geldstrafe bis zu 50 RM oder mit Haft bis zu 10 Tagen für jeden Zuvielbrüderstrafffall bestraft.

Dresden, am 16. März 1932.

Der Rat zu Dresden.

### Bereiligung von inländischen Weizen für Hühnerhalter

Auf Grund der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. März 1932, jodobracht im Süßdörfchen Verwaltungsbüro Nr. 11/1932, Seite 1581 wird hiermit über die Bereiligung von inländischen Weizen für Hühnerhalter für das Stadtgebiet Dresden folgendes bekanntgegeben:

1. Anspruch auf den Bezug von verbilligtem, mit Zoffen gekennzeichnetem inländischen Weizen haben die Hühnerhalter, die im Jahre 1932 teils oder bis zu 1 Hektar Weizen und Sommergerste (qualitätsmengenrechts) angebaut haben. Sie erhalten die Bereiligung zum Bezug von 7 Kiloogramm verbilligtem Weizen je Hektar. Hühnerhalter, die im Jahre 1932 mehr als 1 Hektar Weizen und Sommergerste (qualitätsmengenrechts) angebaut haben, und zum Bezug des verbilligten Weizens nur für eine über 100 hinausgehende Zahl von Hähnern berechtigt.

2. Über die Bereiligung des Hühnerherandes ist die bei der Viehhaltung am 1. Dezember 1931 festgestellte Zahl von Hähnern maßgebend. Bis Hähner gelten hierbei Hähne, Henne und Küken; ausgenommen sind jedoch Träne und Verjährte.

3. Die Bereiligung des Weizens beträgt je Körne 70 MW. 4. Die nach Ziffer 1. Bezugsberechtigten erhalten auf Antrag in den zuständigen Wohlhaberpolizeikommissariaten zum Ausweis über ihre Bereiligung zum Bezug von Weizen eine Glasturzessenz-Bescheinigung unentgeltlich ausgestellt. Auf Basis des Bezugsberechtigten können auch Bezugsscheine, je über die Hälfte der zu beziehenden Menge, ausgestellt werden.

5. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt bis einschließlich 25. April 1932. Später ausgestellte Bezugsscheine werden nach den Richtlinien nicht anerkannt.

6. Die Bezugsberechtigten können den Weizen durch jeden beliebigen Händler und jede beliebige Genossenschaft beziehen. Die Beziehungsleitung soll sich im freien Verkehr. Es ist Ende der Bezugsberechtigten, den Weizen durch diejenigen Firmen zu beziehen, die ihnen den Weizen am vorliebhaftesten liefern.

7. Die Reichsmittelstelle stellt benannten Firmen, die den Weizen auf Grund von Bezugsberechtigungen liefern wollen, auf Antrag Verbilligungschein aus. Weigen des Nährerden wird auf die Vorwürfen der eingesangenen Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. März 1932 verwiesen. Die Verordnung kann im Wohlhaberpolizeikommissariat Neues Rathaus, Erdgeschoss links, Zimmer 51, in der Zeit von 8.30 bis 14 Uhr eingesehen werden.

8. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt sofort nach Einzug der bereitstellten Belege.

Dresden, am 18. März 1932.

Der Rat zu Dresden, Wohlhaberpolizeikommissariat.

Auf Blatt 2270 des Handelsregister ist heute die Firma Deutsche Rohbaubau und Tabakwaren-Handelsgesellschaft mit bestätelter Fassung in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Februar 1932 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist al Rohbaubau und Handel mit Bergarbeitsstoffen innerhalb des Deutschen Reiches, b) Gutsdienstleistungen des verloren gegangenen Rohbaumarktes durch Aufnahme eigenen Rohbautiefbaus und Handels innerhalb der deutschen Reichsgrenzen, c) Vergabe von Herstellungsbauträgen an die deutsche Rohbaufabrik zur Neuherstellung der Handarbeits-Gigantfabrikation zur Beschaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten im gesamten Reich. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Reichsmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Paul Homburg in Dresden. Weiter wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Geschäftsrat: Wiener Straße 64.)

1. Reg. 230/32.

Amtsgericht Dresden, am 18. März 1932.

On das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 1952, best. die Trennbachgesellschaft für Handel und Industrie, Aktiengesellschaft in Dresden: Durch Verlust der Generalversammlung vom 18. Februar 1932 ist die Gesellschaft aufgelöst worden. Der Diplom-Kaufmann Arthur Voiteler ist nicht mehr Vorstand, sondern Vorsitzender. Die Protokoll des Kurt Rothke ist dadurch erledigt.

2. auf Blatt 2051, best. die Spaltwerke und Erzharzindustrie Aktiengesellschaft in Dresden: Die in der Generalversammlung vom 24. Dezember 1931 beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals von sebenhunderttausend Reichsmark auf dreihunderttausend Reichsmark ist durchgeführt. Der Gesellschaftsvertrag vom 28. Juli 1927 ist dementsprechend durch Verlust des Aussichtsrats vom 18. Februar 1932 auf Grund des ihm in der Generalversammlung vom 24. Dezember 1931 erzielten Erniedrigung, in § 3 geändert worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr dreihunderttausend Reichsmark und verteilt in siebenhunderttausend auf den Industriearbeitnehmer über.

3. auf Blatt 17910, best. die Pelziger Pianoforte und Phonola-fabrik Ospfeld-Geb., Zimmermann-Musikinstrumenten- und Werkstättenfabrik Dresden im Quittendorf (Qualitätsleistung in Leipzig): Die Zweigniederlassung Dresden im Quittendorf ist aufgehoben worden.

4. auf Blatt 20449, best. die Deutsche Pianoschau-Gesellschaft mit bestätelter Fassung in Dresden: Der Kaufmann Oswald Gericke ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bürgermeister Walter Grönne in Dresden.

5. auf Blatt 22710: die offene Handelsgesellschaft B. Höltner & Co. in Dresden, Gesellschafter sind der Kaufmann Johann Andreas Ludwig Höltner und die Handelschreiter Betty Helene

### — "Dresdner Nachrichten" —

Kristiane ledige Höltner, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 4. März 1932 begonnen, (Herstellung und Vertrieb chemisch-pharmazeutisch-dosimetrischer Präparate, Prager Straße 17.)

6. auf Blatt 19110, best. die Firma Friedl. Emma Höller in Dresden. Der Kaufmann Friedl. Emma Höller ist als Inhaber ausgeschieden. Die Kaufmannstochter Emma Helene Höller geb. Höller in Dresden ist Inhaberin.

1. Reg. 284/32

Amtsgericht Dresden, am 16. März 1932.

On das Güterrechtregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutzung

a) des Postknotenwerts a. D. Zweite Hand Richard Freiherr von Rosenzky in Dresden, Anton-Graff-Straße 6, an dem Vermögen seiner Ehefrau Ursula Sophie Helene Sophie Katharina Freiherrin von Rosenzky geb. von Linneburg durch Vertrag vom 6./14. März 1932;

b) des Kaufmännischen Angestellten Albert Albin Wilhelm Hoff Schulz in Dresden, Vorbergstraße 281, ob dem Vermögen seiner Ehefrau Alice Schulz geb. Müller durch Vertrag vom 14. März 1932 ausgeschieden worden ist.

Amtsgericht Dresden, Reg. 128/32

Amtsgericht Dresden, am 16. März 1932.

Der Rat zu Dresden.

### Dresdner Stadtmappen

Wiederholte 18 von Handels- und Gewerbebetrieben des Dresdner Stadtmappens auf Drucklagen, bildlichen Darstellungen, Kalenderspitzen, Weihnachtskarten oder anderen Gegenständen ausgebracht werden, und mehrfach werden solche Gegenstände herausgegeben, bevor zur Anbringung des Stadtmappens die Geschäftigung des Notes eingeholt werden kann.

Wir wollen deshalb erneut darauf hinweisen, daß der Gebrauch des Stadtmappens der Stadt Dresden ohne unsere ausdrückliche schriftliche Genehmigung Privatpersonen, Vereinen und Gesellschaften verboten ist.

Die Verwendung des Stadtmappens im Vereinskameren, Gedächtnis, Vereinsabzeichen u. dgl. bedarf ebenfalls unserer schriftlichen Genehmigung.

Überbreitungen dieses Verbots werden mit Geldstrafe bis zu 50 RM oder mit Haft bis zu 10 Tagen für jeden Zuvielbrüderstrafffall bestraft.

Dresden, am 16. März 1932.

Der Rat zu Dresden.

### Bereiligung von inländischen Weizen für Hühnerhalter

Auf Grund der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. März 1932 jodobracht im Süßdörfchen Verwaltungsbüro Nr. 11/1932, Seite 1581 wird hiermit über die Bereiligung von inländischen Weizen für Hühnerhalter für das Stadtgebiet Dresden folgendes bekanntgegeben:

1. Anspruch auf den Bezug von verbilligtem, mit Zoffen gekennzeichnetem inländischen Weizen haben die Hühnerhalter, die im Jahre 1932 teils oder bis zu 1 Hektar Weizen und Sommergerste (qualitätsmengenrechts) angebaut haben. Sie erhalten die Bereiligung zum Bezug von 7 Kiloogramm verbilligtem Weizen je Hektar. Hühnerhalter, die im Jahre 1932 mehr als 1 Hektar Weizen und Sommergerste (qualitätsmengenrechts) angebaut haben, und zum Bezug des verbilligten Weizens nur für eine über 100 hinausgehende Zahl von Hähnern berechtigt.

2. Über die Bereiligung des Hühnerherandes ist die bei der Viehhaltung am 1. Dezember 1931 festgestellte Zahl von Hähnern maßgebend. Bis Hähner gelten hierbei Hähne, Henne und Küken; ausgenommen sind jedoch Träne und Verjährte.

3. Die Bereiligung des Weizens beträgt je Körne 70 MW. 4. Die nach Ziffer 1. Bezugsberechtigten erhalten auf Antrag in den zuständigen Wohlhaberpolizeikommissariaten zum Ausweis über ihre Bereiligung zum Bezug von Weizen eine Glasturzessenz-Bescheinigung unentgeltlich ausgestellt. Auf Basis des Bezugsberechtigten können auch Bezugsscheine, je über die Hälfte der zu beziehenden Menge, ausgestellt werden.

5. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt bis einschließlich 25. April 1932. Später ausgestellte Bezugsscheine werden nach den Richtlinien nicht anerkannt.

6. Die Bezugsberechtigten können den Weizen durch jeden beliebigen Händler und jede beliebige Genossenschaft beziehen. Die Beziehungsleitung soll sich im freien Verkehr. Es ist Ende der Bezugsberechtigten, den Weizen durch diejenigen Firmen zu beziehen, die ihnen den Weizen am vorliebhaftesten liefern.

7. Die Reichsmittelstelle stellt benannten Firmen, die den Weizen auf Grund von Bezugsberechtigungen liefern wollen, auf Antrag Verbilligungschein aus. Weigen des Nährerden wird auf die Vorwürfe der eingesangenen Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. März 1932 verwiesen. Die Verordnung kann im Wohlhaberpolizeikommissariat Neues Rathaus, Erdgeschoss links, Zimmer 51, in der Zeit von 8.30 bis 14 Uhr eingesehen werden.

8. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt sofort nach Einzug der bereitstellten Belege.

Dresden, am 18. März 1932.

Der Rat zu Dresden, Wohlhaberpolizeikommissariat.

### Bereiligung von inländischen Weizen für Hühnerhalter

Auf Grund der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. März 1932 jodobracht im Süßdörfchen Verwaltungsbüro Nr. 11/1932, Seite 1581 wird hiermit über die Bereiligung von inländischen Weizen für Hühnerhalter für das Stadtgebiet Dresden folgendes bekanntgegeben:

1. Anspruch auf den Bezug von verbilligtem, mit Zoffen gekennzeichnetem inländischen Weizen haben die Hühnerhalter, die im Jahre 1932 teils oder bis zu 1 Hektar Weizen und Sommergerste (qualitätsmengenrechts) angebaut haben. Sie erhalten die Bereiligung zum Bezug von 7 Kiloogramm verbilligtem Weizen je Hektar. Hühnerhalter, die im Jahre 1932 mehr als 1 Hektar Weizen und Sommergerste (qualitätsmengenrechts) angebaut haben, und zum Bezug des verbilligten Weizens nur für eine über 100 hinausgehende Zahl von Hähnern berechtigt.

2. Über die Bereiligung des Hühnerherandes ist die bei der Viehhaltung am 1. Dezember 1931 festgestellte Zahl von Hähnern maßgebend. Bis Hähner gelten hierbei Hähne, Henne und Küken; ausgenommen sind jedoch Träne und Verjährte.

3. Die Bereiligung des Weizens beträgt je Körne 70 MW. 4. Die nach Ziffer 1. Bezugsberechtigten erhalten auf Antrag in den zuständigen Wohlhaberpolizeikommissariaten zum Ausweis über ihre Bereiligung zum Bezug von Weizen eine Glasturzessenz-Bescheinigung unentgeltlich ausgestellt. Auf Basis des Bezugsberechtigten können auch Bezugsscheine, je über die Hälfte der zu beziehenden Menge, ausgestellt werden.

5. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt bis einschließlich 25. April 1932. Später ausgestellte Bezugsscheine werden nach den Richtlinien nicht anerkannt.

6. Die Bezugsberechtigten können den Weizen durch jeden beliebigen Händler und jede beliebige Genossenschaft beziehen. Die Beziehungsleitung soll sich im freien Verkehr. Es ist Ende der Bezugsberechtigten, den Weizen durch diejenigen Firmen zu beziehen, die ihnen den Weizen am vorliebhaftesten liefern.

7. Die Reichsmittelstelle stellt benannten Firmen, die den Weizen auf Grund von Bezugsberechtigungen liefern wollen, auf Antrag Verbilligungschein aus. Weigen des Nährerden wird auf die Vorwürfe der eingesangenen Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. März 1932 verwiesen. Die Verordnung kann im Wohlhaberpolizeikommissariat Neues Rathaus, Erdgeschoss links, Zimmer 51, in der Zeit von 8.30 bis 14 Uhr eingesehen werden.

8. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt sofort nach Einzug der bereitstellten Belege.

Dresden, am 18. März 1932.

Der Rat zu Dresden, Wohlhaberpolizeikommissariat.

### Bereiligung von inländischen Weizen für Hühnerhalter

Auf Grund der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. März 1932 jodobracht im Süßdörfchen Verwaltungsbüro Nr. 11/1932, Seite 1581 wird hiermit über die Bereiligung von inländischen Weizen für Hühnerhalter für das Stadtgebiet Dresden folgendes bekanntgegeben:

1. Anspruch auf den Bezug von verbilligtem, mit Zoffen gekennzeichnetem inländischen Weizen haben die Hühnerhalter, die im Jahre 1932 teils oder bis zu 1 Hektar Weizen und Sommergerste (qualitätsmengenrechts) angebaut haben. Sie erhalten die Bereiligung zum Bezug von 7 Kiloogramm verbilligtem Weizen je Hektar. Hühnerhalter, die im Jahre 1932 mehr als 1 Hektar Weizen und Sommergerste (qualitätsmengenrechts) angebaut haben, und zum Bezug des verbilligten Weizens nur für eine über 100 hinausgehende Zahl von Hähnern berechtigt.

2. Über die Bereiligung des Hühnerherandes ist die bei der Viehhaltung am 1. Dezember 1931 festgestellte Zahl von Hähnern maßgebend. Bis Hähner gelten hierbei Hähne, Henne und Küken; ausgenommen sind jedoch Träne und Verjährte.

3. Die Bereiligung des Weizens beträgt je Körne 70 MW. 4. Die nach Ziffer 1. Bezugsberechtigten erhalten auf Antrag in den zuständigen Wohlhaberpolizeikommissariaten zum Ausweis über ihre Bereiligung zum Bezug von Weizen eine Glasturzessenz-Bescheinigung unentgeltlich ausgestellt. Auf Basis des Bezugsberechtigten können auch Bezugsscheine, je über die Hälfte der zu beziehenden Menge, ausgestellt werden.

5. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt bis einschließlich 25. April 1932. Später ausgestellte Bezugsscheine werden nach den Richtlinien nicht anerkannt.

6. Die Bezugsberechtigten können den Weizen durch jeden beliebigen Händler und jede beliebige Genossenschaft beziehen. Die Beziehungsleitung soll sich im freien Verkehr. Es ist Ende der Bezugsberechtigten, den Weizen durch diejenigen Firmen zu beziehen, die ihnen den Weizen am vorliebhaftesten liefern.

7. Die Reichsmittelstelle stellt benannten Firmen, die den Weizen auf Grund von Bezugsberechtigungen liefern wollen, auf Antrag Verbilligungschein aus. Weigen des Nährerden wird auf die Vorwürfe der eingesangenen Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. März 1932 verwiesen. Die Verordnung kann im Wohlhaberpolizeikommissariat Neues Rathaus, Erdgeschoss links, Zimmer 51, in der Zeit von 8.30 bis 14 Uhr eingesehen werden.

8. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt sofort nach Einzug der bereitstellten Belege.

Dresden, am 18. März 1932.

Der Rat zu Dresden, Wohlhaberpolizeikommissariat.

## Bermischtes

### Ausstellung „Die Frau“ in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Am heutigen Sonnabend wird die Ausstellung „Die Frau“ in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin eröffnet werden. Der neue Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Anna von Gierke werden Ansprachen halten. Der erste Eindruck, den man bei einem Rundgang durch die Ausstellung gewinnt, die noch vor Kurzem die Autokhan beherbergte, ist der: die Ausstellung ist so gut wie fertig und die Reichshaltung ihrer Darstellungen wird wiederum einen harten Angriffspunkt in den Tagen vom 18. bis 28. April bilden. Betrifft man die Halle III, so kommt man zunächst in einen in Blau und Gold sehr geschmackvoll ausgestatteten Empfangsraum, der als einziger funktionsreicher Schmuck eine ernste Plastik „Schreitende Mutter“, umgeben von Blumen und Grün, enthält. Zunächst kommt man dann in die Gruppen „Die Frau im deutschen Volk“ und „Die Frau als Gattin und Mutter“.

Hier hat sich besonders das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden sehr verdient gemacht. Nicht trockene Statistiken bieten sich hier dem Besucher dar, sondern durch bildhafte und poedante Darstellungen wird das Interesse der Besucher geweckt. Vor allem die Probleme der Volkswirtschaft, der Frauenbewegung und der Bevölkerungspolitik werden hier berührt. In einer anderen Halle ist die Gruppe untergebracht

„Was muß die Frau von den Lebensmitteln wissen?“

Hier haben Angestelltenfirmen ganz neue Methoden der Aufbewahrung und Zubereitung der Speisen dargestellt. Die Hinweise auf die richtige Ernährung von Mutter und Kind, die in dieser Abteilung für Lebensmittelkunde untergebracht sind, werden ebenfalls auf hartes Interesse stoßen. Der Deutsche Landwirtschaftsrat schildert u. a. auch, wie Markenartikel, die unter ständiger Kontrolle der Landwirtschaftsförderung und der Reichsmarktbehörde und in diesen Räumen vertreten. In der Halle V, der Halle der Wohnungen, führt der Rundgang auf die Galerie, wo weit

über hundert Frauenverbände

in rund fünfzig Räumen ihre speziellen Arbeiten ausgestellt haben und künstlerische und Wohlfahrtsverbände sowie Verbandsverbände auf ihr Werden und Wirken hinweisen. Man gewinnt einen starken Einblick in deren Arbeitsgebiet und Betriebsarten. In der Halle VI fällt ein goldgezimmter Tempel auf: Das Haus der Praguten, das hier aufgebaut ist. In der Nebenhalle ist das Reich der Mode seine Zelle aufgeschlagen und ein richtiggehendes kleines Theater aufgebaut. Über eine kleine Bühne bewegen sich in händerter Abwicklung Frauen in Gewändern der letzten 150 Jahre. Die Schau führt den Titel

„150 Jahre Mode“.

Ferner wird noch die Frau im Haushalt dargestellt. Technische und wirtschaftliche Neheiten füllen die Räume längs des Hauptrestaurants, und in Halle VIII ist eine Arbeitsvermittlungsstelle des Landesarbeitsamtes der Provinz Brandenburg untergebracht. Zum Schlus noch ein Blick in das Reich des Kindes.

Hier ist dafür gesorgt, daß auch die Kleinen unter den Besuchern ihre Freude haben. Über dem Ausgang steht das bezeichnende Wort „Kinder sind das Glück der Völker“.

### Ein Pferd in Russland wichtiger als Gelehrte

Zwei Tatsachen seien nebeneinanderge stellt: Von dem wissenschaftlichen Kommissariat des Sicherheitsbüros, d. h.

von 44 Menschen sind 29 erschossen, 20 sind gehängt in

Sibirien oder in Moskau, 2 sind spurlos verschwunden.

Und — am 11. Februar 1933 unterzeichnete Stalin im Kreml in Moskau ein Dekret über die Rechte des Pferdes und die Pflichten des Menschen gegenüber dem Pferd. 40 oder 42 Menschenleben sind praktisch ausgelöscht. Aber das Gebiß des Pferdes wird zu einer Nationalangelegenheit gemacht.

Über diesen Erfolg hinaus hat Stalin zu seinem hungrigen Volk in einem Rundfunk gerufen und betont, daß es im Augenblick neben den vielen anderen wichtigen Aufgaben nur eine sehr wichtige gebe — Gebiß und Hufe des Pferdes. Das bedeutet praktisch, daß

zur Rettung Russlands erst das Pferd gerettet werden muß.

Die Rettung des Pferdes ist ebenso schwer wie die des Menschen. Wir wissen doch, daß in diesem Winter viele Menschen — von den Tieren ganz zu schweigen — in Russland an Entbehrungen gestorben sind. Man hat nichts zu essen. Und doch muß der Boden gepflügt werden. Man muß läben, lebt bald läben, wenn man im kommenden Winter nicht ganz ohne Brot sein will. Die Traktoren seien verrostet oder zerbrochen im Schuppen, wenn sie überhaupt einmal liefen. Oft wurden sie mit fehlenden Ventilen geliefert. Die Ventile lämen nach! Bis heute sind sie nicht da. Und vor allem — selbst wenn alle Traktoren funktionieren, die man in Russland hat oder importiert von den Russlandfabrikaten laufen vielleicht 5 Prozent, würde man nicht genug haben, um das Land zu bestellen. Man braucht Pferde. Zu dieser Erkenntnis kommt man, nachdem durch schlechte Behandlung, noch schlechtere Ernährung — und weil man diese Tiere für überlebt hält auf den Regierungsfarmen — ein Drittel der Pferde elend eingegangen ist im Winter. Man frage logar die Kadaver auf oder verkaufe das Fleisch für 20 Rubel das Pfund.

Wenn ein Pferd eingeschläfert — ganz gleich aus welcher Ursache — wird der Eigentümer oder für die Pflege verantwortliche „Beamte“ in Geldstrafe genommen und verhaftet.

Die Polizei schreitet, nach dem Text des neuen Dekrets, auch ein, wenn ein Pferd nicht gut ernährt und gepflegt ist. Die Hufe der Pferde müssen täglich mit Öl eingefettet werden. In kurzen Abständen wird eine Gesundheitskontrolle unternommen. Misshandlungen von Pferden werden schärstens geahndet. Man weiß auf einmal in Russland, daß die Ernährung Russlands in den kommenden Jahren von der Muskelkraft der Pferde abhängt.

Und nun zu dem anderen Ereignis. Zwei Jahre brauchte die Pöhl, dazu, um die wissenschaftliche Abteilung des

## Ein Kilometer Apfelstrudel

### Köche aller Nationen treffen sich in Wien

Aus Wien wird uns geschrieben:

In Wien findet vom 20. März bis zum 11. April eine Kochkunstausstellung

statt, an der sich die Köchekunst fast aller europäischer Nationen beteiligen werden. Deutschland, die Schweiz, England und Italien, Rumänien und Skandinavien werden Kämpfer um das Blaue Band des Herdes entsenden, und der Kampf selbst wird an illustren Stelle stattfinden, nämlich in den neuen Räumen der Wiener Hofburg, die bisher noch nicht benutzt wurden, weil sie erst 1914 in Angriff genommen waren und bisher nicht völlig fertiggestellt werden konnten.

Die Ausstellung gliedert sich in mehrere Abteilungen, von denen die interessanteste die ist, welche unter Leitung des bekannten Ernährungswissenschaftlers Professor Moritz steht und unter Beteiligung fast aller Wiener Krankenanstalten noch nie gezeigtes Material bergen wird:

Die Diätküche,

die nach rein wissenschaftlichen Gesichtspunkten alles enthalten wird, was Biologie und Medizin auf diesem Gebiete Neues geschaffen haben.

An einer Reihe langer Herde werden die Köche aller Nationen um die Siegespalme der Kochkunst ringen.

Unter den Augen des Publikums werden sie an elektrischen Herden kochen, braten und backen, werden leckere Dinge aufmarschieren lassen und um die Gunst der Preisrichter buhlen. Aber nicht die Schmackhaftigkeit allein wird entscheiden, sondern auch das Service, denn was dem Magen zukommt, soll dem Auge gefallen.

Die Kostprodukte werden ausgestellt und der Kritik des Publikums überlassen.

Für die Hausfrauen tagt

eine Kochbuchausstellung,

der zeitgemäß alles zusammenfaßt, was es an Neuerungen im Küchenbetriebe überhaupt gibt. Vorträge über rationelle Familienküche werden gehalten, Hausmänner erziehen jungen Frauen Unterricht im Kochen, daneben wird Wert auf die Kenntnis der Ernährungsprodukte in festem und

flüssigem Zustand gelegt. Hier sind 42, die tot sind oder verbannt. Der Berichtsteller, einer der 20 nach Sibirien verbannten Leute, teilt jerner mit, daß er 70 namhafte Gelehrte in den Nachbarländern fand. Man wird in Moskau nichts ablehnen können, daß die folgenden Angaben bitterwahrhaften Tatlagen sind: Professor Harmonoff, 71 Jahre alt, frank, nach Sibirien verbannt, stirbt auf dem Schlittentransport. Professor Smirnow, 70 Jahre alt, Petersburg, Direktor des Alexander-III.-Museums, für zehn Jahre ins Exil geschickt, stirbt innerhalb von drei Monaten an Unterernährung. Professor Platonoff, 73 Jahre alt, der moderne russische Historiker, stirbt in Sibirien in wenigen Wochen. Professor Vasareff, 54 Jahre alt, berühmter Chemiker, für zehn Jahre in Zwangsarbeit nach Sibirien geschickt. Professor Antipow, 60 Jahre alt, bekannter Historiker, für zehn Jahre nach Narum, dem äußersten Ende Sibiriens, verbannt.

Diese Liste kann fortgesetzt werden. 70 Namen lang. Um nur die wichtigsten und bedeutendsten der Professoren zu nennen. Man hört, daß es in Russland eine „Kommission zur Erhaltung nationaler Werte“ nach Persönlichkeitswerten gebe. Hat diese Kommission die Auflösung gewonnen, daß ein Pferd wertvoller ist als ein Wissenschaftler?

Ein Russ, der auf einem südlichen Umweg in diesen Tagen aus dem „Paradies“ nach Deutschland kam, meinte: „Es ist heute

in Russland besser und sicherer, vier Hunde zu haben und ein Pferd zu sein, als ein denkendes Hirn zu besitzen und einen Namen als Wissenschaftler zu haben...“ Einer der Professoren einer Moskauer Hochschule, die vor einigen Tagen abbrannte, legte Protest ein gegen die Verbannung und wies darauf hin, daß man ja gegenüber dem Pferd gerechter sei als gegenüber dem Menschen und Wissenschaftler. Und wissen Sie, was er zur Antwort erhält: „Es ist Ihr verblödetes Gesch. Herr Professor, daß Sie nicht als Pferd geboren wurden!“ J. J. Georgewie.

\* \* \* Hennethisches Geschenk an die deutsche Schiffahrt. Der Oberbürgermeister der Stadt Genoa hat der Hamburg-Amerika-Linie ein umfangreiches, von der Stadt herausgegebenes Werk zum Geschenk gemacht, das Christoph Columbus, dem großen Sohn Genoas, gewidmet ist und durch eine Fülle überzeugender Dokumente die genuesische Herkunft des Entdeckers Amerikas nachweist.

\* \* \* Restaurant Schloß Marquardt geschlossen. Wie der Regierungspräsident von Potsdam mitteilte, wurde das Restaurant Schloß Marquardt des Kempinski-Betriebes polizeilich geschlossen, um Alubefeuungen und Schädigungen des Betriebes vorzubeugen, die bei einer Weiterführung zu befürchten seien. Von dieser vorläufigen Maßnahme wird der Hotelbetrieb nicht betroffen.

\* \* \* Zwei Bergleute vom fallenden Gestein erschlagen. Ein Teil der Hauptstraße auf Schacht IV/V der Zeche Konrad bei Oberhausen ging zu Bruch. Zwei Bergmänner gerieten unter die hereinbrechenden Gesteinsmassen. Einer der Bergleute wurde als Leiche geborgen; der andere konnte noch nicht gefunden werden, da durch das Nachstürzen weiterer Gesteinsmassen die Rettungsarbeiten außerordentlich erschwert werden.

\* \* \* Prügelnde Anwälte. Auf dem Gerichtsforstbot des Amtsgerichts Berlin-Mitte kam es dieser Tage zu einer regelrechten Prügelei zweier Anwälte. Ein Rechtsanwalt misshandelte den 50jährigen Anwalt der Gegenseite so schwer, daß dieser, blutüberströmt, vom Platz getragen werden mußte. Die Berliner Anwaltskammer wird sich mit dem Vorfall zu beschäftigen haben.

\* \* \* Der Umbau des Petersdoms. Wenn das Heilige Jahr am 2. April sein Anfang nehmen wird, werden die vatikanischen Gebäude, die in leichter Zeit einer Erneuerung unterzogen werden, in neuem Glanze erstrahlen. Als schwieriger war es, die Bauarbeiten am St. Petersdom bis zu diesem Termin zu Ende zu führen. Nachdem der Papst den Wunsch geäußert hatte, daß das Baugerüst am Dom möglichst schnell verschwinde, wurde mit größter Beschleunigung gearbeitet. Die Erneuerungsarbeiten an St. Peter und den umliegenden Gebäuden hatten fast fünf Jahre in Anspruch genommen.

näßiger Form gelegt, wobei Vitamine und Hormone eine wesentliche Rolle spielen.

Besonders wird die Hausfrauen eine Abteilung interessieren, die

in historischer Holz Tafelkunst

zeigt, beginnend bei dem an sich schon prunkvollen Mittelalter über die Höfe des alten Kaiserreiches bis zur neuen Sachlichkeit. Hier ist viel gutes Material herbeigetragen worden, das nicht nur den Hausmännern Anregung, sondern den Betrieben der Tafelarchitektur auch Arbeit geben wird.

Für die Gäste der Ausstellung wird ein Musterrestaurant und ein Mustercafé sorgen. In beiden werden Musterdiener aller Nationen in ehesteter Zubereitung gereicht werden. In der historischen Abteilung wird man auch Schautafeln besonderer Art sehen, so z. B. das goldene Bett der Maria Theresia, das Service des Herzogs von Reichstadt und das Kaffeeküche der Kaiserin Elisabeth.

Man will, weil man ja halt in Wien ist, täglich einen Apfelstrudel baden.

Der der Länge des Ausstellungsweges — ein Kilometer — entspricht. Ein Kilometer Apfelstrudel soll täglich verzehrt werden, und es ist noch nicht einmal klar, ob diese Menge bei dem sprichwörtlichen Appetit der Wiener ausreichen wird. Gedanklich wird hart gearbeitet werden bei dieser Konkurrenz, und im Schwielbäckl wird Angesichts der Weißer von der Kunst um die Palme streiten, die ihnen neben Blüm und Ehre außergewöhnliche Preise bringen werden. Den Tagen der Arbeit aber wird eine Nacht des reinen Vergnügens folgen, daß wird

der große Ball

sein, der die Tagung beschließt, an dem die Spitzen der Behörden und die diplomatischen Vertreter aller teilnehmenden Nationen anwesend sein werden; denn von allen Handwerken ist das beliebteste das der Köche — sie sorgen für die Stimmung im Leben, die man als festlich bezeichnet.

Und Fest, fröhliche Feste, sind Wiens Spezialität seit Metternichs Zeiten.

\* \* \* In den Befreiungskriegen — und gerettet! Bei einer Festlegung des Befreiens, die er gemeinsam mit zwei Kollegen machte, kürzte ein junger Student der Kunswissenschaft aus Rom in eine tiefe Felsspalte, die sich in unmittelbar Nähe des Kraters befindet. Es gelang ihm noch, sich dadurch, daß er Arme und Beine nach beiden Seiten spreizte, ein sofortiges Verhängen im Innern des Befreiung zu verhindern; geistesgegenwärtig schnüpfte seine Begleiter ihre Winkel aneinander, und mit unendlicher Mühe gelang es ihnen, den Bergabsturz zu empfangen. Er hat nur geringe Hautabschürfungen davongetragen.

\* \* \* Die bartnäckige Flasche Champagner. Der spanische Arbeitsminister Andalecio Prieto besuchte neulich den königlichen Garten der Stadt Elche in der Provinz Alicante, wo er nach der Beküßung gebeten wurde, einem der herrlichen Palmhäuser dieses berühmten Parks seinen Namen zu geben. Der Minister erzielte keine Zustimmung, und der Bürgermeister von Elche überreichte ihm die übliche Flasche Champagner, die der Minister dem Brauch gemäß am Stamm des Baumes zerstießern sollte. Don Andalecio tat, was man von ihm erwartete, aber die Flasche zerbrach nicht. Die Überraschung war groß, und der Minister versuchte es zum zweitenmal — aber auch diesmal ohne Erfolg. Er verbiss seine Zähne, riss die Flasche in zwei Teile und versuchte sie zum drittenmal und fiel zu kommen — vergebens. Da drehte sich der Minister um und sagte zum Bürgermeister: „Das ist wohl die Flasche, die ihr bei solchen Tauffeierlichkeiten immer gebraucht!“

### Heitere Ede

\* \* \* Beim Wort genommen. „Mein Bruder ist ein zu guter Mensch. Der zieht sein Hemd aus und gibt es mir.“

\* \* \* Moderner Vergleich. „Nun, wie geht es Ihnen, Herr Müller?“ — „Saxophon!“ — „Was soll denn das heißen?“

„Ganz einfach: ein Koch macht man zu, das andere geht auf!“

\* \* \* Der kluge Mann hantiert vor. „Hast du auch von dem großen Unglück gelesen, das gestern passiert ist?“ — „Ja, leider schon seit vierzehn Tagen keine Zeitung mehr.“

„Warum denn nicht?“ — „Ich habe vor zwei Wochen eine goldene Uhr gefunden. Wenn ich da die Verlustanzeige lese, müsste ich sie ja als ehrlicher Mensch zurückgeben.“

\* \* \* Geänderliche Meinung. Bosse junior sagt seinem Vater: „Ich gebe jetzt der Minna Hase einen Heiratsantrag zu machen.“ „Das wird du unterlassen.“ Die Minna Hase ist eine dumme Hase, weiter der alte Bosse. Der junge Bosse geht aber trotzdem und kommt nach einer halben Stunde wie ein „begossener Pudel“ wieder. „Sie hat abgelehnt!“

„Nein, Bosse junior. Da läuft der alte Bosse: „Jetzt muß ich meine Meinung ändern. Ganz so dumm scheint sie doch nicht zu sein!“



Vorige Woche hab' ich Ihnen zehn Mark geliehen! Sie haben gelagt, Sie brauchen sie nur für kurze Zeit!“

„Stimmt! In einer Viertelstunde war'n sie auch schon weg!“



*Die kann lachen, denn sie kauft richtig ein.*

Der nebenstehende Pfeil veranschaulicht die Ausgaben eines normalen Haushalts. Der geringe Betrag, den der Pfeil zeigt, entfällt auf Körperpflege und ein kleiner Teil hierauf auf Seife. Sie sollten dafür aber nur eine gepackte Markenseife kaufen, die Ihnen eine Gewähr

für stets gleichbleibende gute Beschaffenheit bietet und Ihre Haut schont und pflegt. Pfeilring-Lanolin-Seife enthält neben edelsten Pflanzenölen hautaufbauendes, cholesterinhaltiges Pfeilring-Lanolin. Ein Stück Pfeilring-Lanolin-Seife reicht einen Monat lang.

**PFEILRING Lanolin-SEIFE**  
Die grüne Packung mit dem Pfeilring — verbürgt stets gleiche Qualität!





länderin Hr. Elisabeth Günzner, zu Übungen verdienter Mitglieder und turnerischen Aufführungen.

### Waffensport

Der Dresdner Schillklub erledigte in seiner Hauptversammlung die verschiedenen Berichte; während die bewährten Vorsitzenden Major Bühl und Oberleutnant Siegenfuß wieder berichtete über seine Unterabteilungen — Halbvergleichsport und Segelflugabteilung — und erledigte die besondere Übung seines Altkameraden Otto Augermann. Der Vorsitzende Hößel der Untergruppe 6 des Deutschen Reichsbundes würdigte Augermanns blühenden Geschleben, der, aus der harten Schule von Göttling herangegangen, sein ganzes können dem Schillklub gewidmet hat. Als die Jahre des Kampfes, wo es z. T. überhaupt um den Bestand der Heimat ging, bat Augermann in Wort oder Waffe in den Reihen der Freien gehandelt und mit eindeutiger Waffe noch darum, daß der Deutsche Reichsbund ihm die Übungspläne des Deutschen Reichsbundes „für besonders Verdiente um die Heimat“ verliehen. Sie wurde ihm unter den Wünschen der Klubleitung und seiner Sportfreunde durch Hößel überreicht.

### Ringen

#### Ringerlongreich in Helsingörs

Vor Beginn der Ringe um die Europameisterschaft im Ringen trafte am Donnerstagabend in Helsingörs der Internationale Amateur-Ringfamiliengesellschaft.

Eine wichtige Regeländerung wurde beschlossen. Bei Entscheidungen nach Punkten, die von den Richtern 2:1 gegeben werden, erhält der Sieger häufig nur noch zwei Strafpunkte, während er früher auf jeden Fall drei bekam. Schäfer als bisher soll gegen passive Ringer mit schnell aufeinander folgenden Verwarnungen und schlichter Disqualifikation vergegangen werden. Der Kutscher Italiens, wonach der Internationale Amateurbund durch die Bandenverbände die Kontrolle des Berücksichtigungsfestes annehmen mit überwunden ist, verließ den Abschluß. Es soll den einzelnen Nationen überlassen bleiben, diese Kontrolle auszuüben, wie es in Italien schon geschieht.

Die Europameisterschaft im Freistilringen für 1938 findet im Herbst in Paris statt, für 1939 wurde Stockholm als Ausstragungsstadt vorgesehen. Die Europameisterschaft im griechisch-römischen Stil 1934 fand Italien in Rom durch, während für 1935 Dänemark vorgemerkt wurde. Neu aufgenommen wurden Rumänien und Japan.

Die zahlreiche Beteiligung an der Europameisterschaft dürfte, obgleich die besten Ringer der Welt in Helsingörs versammelt sind, doch wohl etwas geringer ausfallen, als es die letzten Meliorungen erwarten ließen. So blieben die Seiten fern, ebenso fehlt Frankreich und die Italiener sind auch noch nicht eingetroffen. Sie sind jedoch unterwegs und kommen über Petersburg nach Helsingörs, da sie die Dampferverbindung Neval-Helsingörs verfehlt haben.

Der Dm-Mitglied unter Petition von Diplom-Sportlehrer und Deutschen Meister Wolfram Werner verlegt seinen Clubraum am 20. März nach Dresden. Ab 16. Schuljahrstraße 12. Anmeldungen werden dorther erbeten, unverbindlicher Besuch der Trainingsschule gestattet. In einem Vorbereitung für Herren (Anfänger) finden solche Aufnahme, desgleichen auch Fortgeschrittenen

### — "Dresdner Nachrichten" —

Sonnabend, 18. März 1932

zur weiteren Ausbildung im Interesse des deutschen Gymnastik-Sportes. Ein Kursus für Damen beginnt am 6. April. Jährlich bietet der Club seine Jahreshauptversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Wolfram Werner; 2. Vorsitzender: E. Schubert; 3. Vorsitzender: W. Hößel; 4. Vorsitzender: W. Hermann; Kutscher: Herm. Grönau; Ökonom: W. Schröder. Werner wurde das Jubiläumsprogramm bekanntgegeben, als dessen Abschluß die Ausübung der Gewichtheben in den Klub- und Schulmeisterschaften stattfindet.

Dem deutschen Gymnastik-Club und des Klubs Dresden wurde für seine bisherigen Verdienste das Diplom als Deutscher Gymnastik- und Sportlehrer im März 1932 verliehen. Die überltere Bezeichnung der Gymnastik-Schule Dresden erhält nach Regelung dieser Angelegenheit ab 10. März die Bezeichnung: "Erste Gymnastik für Gymnastik in Sachsen".

### Vereinskalender

**Turnverein 1882, Dresden.** Am alle Stützpunktklubs findet am 20. März eine Versammlung im Vereinsheim statt. Die Turnabenden: 15. Volksschule, Görlicher Straße; Montags von 5.30 bis 7 Uhr für Mädchen, Freitags von 5.30 bis 7 Uhr für Knaben. 49. Volksschule, Lieberkühnstraße; Montags von 7 bis 8 Uhr für Turner und Turnerinnen. Freitags von 7 bis 9 Uhr für Turner. Donnerstags von 7 bis 8 Uhr für Turnerinnen und Knaben. 50. Volksschule, Windmühlstraße; Dienstage von 5 bis 7 Uhr für Mädchen, Dienstags und Sonntags von 5 bis 6 Uhr und Sonntags von 5 bis 7 Uhr, Volksschule.

28. April auf Dresden. Heute Sonnabend 8 Uhr abends. Dienstagsabendversammlung im Bildungshaus.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

28. April auf Dresden. Sonnabend abend 8 Uhr Bildungsvortrag.

abend 8.30 Uhr vertieft. Schiedsrichter des Spiels ist 18 Jahre Ring-Greifling. Eintrittspreis 10 Pfennig.

Wieder Termin: Nr. 362 am 10. März 10.30 Uhr; Nr. 363 am 26. März 10.30 Uhr.

Geschwätz-Gesellschaft gemäß § 200: Nr. 500 Ring-Greifling.

§ 200: Nr. 501 vom 2. Okt.; Nr. 502 vom 9. Okt.; Nr. 503 vom 16. Okt.; Nr. 504 vom 23. Okt.; Nr. 505 vom 30. Okt.; Nr. 506 vom 6. Nov.; Nr. 507 vom 13. Nov.; Nr. 508 vom 20. Nov.; Nr. 509 vom 27. Nov.; Nr. 510 vom 4. Dez.; Nr. 511 vom 11. Dez.; Nr. 512 vom 18. Dez.; Nr. 513 vom 25. Dez.

Wiedertermin am 26. März: Nr. 2200 auf 2. März 10.45 Uhr; Nr. 2201 auf 9. März 10.45 Uhr; Nr. 2202 auf 16. März 10.45 Uhr; Nr. 2203 auf 23. März 10.45 Uhr; Nr. 2204 auf 30. März 10.45 Uhr; Nr. 2205 auf 6. April 10.45 Uhr; Nr. 2206 auf 13. April 10.45 Uhr; Nr. 2207 auf 20. April 10.45 Uhr; Nr. 2208 auf 27. April 10.45 Uhr; Nr. 2209 auf 4. Mai 10.45 Uhr; Nr. 2210 auf 11. Mai 10.45 Uhr; Nr. 2211 auf 18. Mai 10.45 Uhr; Nr. 2212 auf 25. Mai 10.45 Uhr; Nr. 2213 auf 1. Juni 10.45 Uhr; Nr. 2214 auf 8. Juni 10.45 Uhr; Nr. 2215 auf 15. Juni 10.45 Uhr; Nr. 2216 auf 22. Juni 10.45 Uhr; Nr. 2217 auf 29. Juni 10.45 Uhr; Nr. 2218 auf 6. Juli 10.45 Uhr; Nr. 2219 auf 13. Juli 10.45 Uhr; Nr. 2220 auf 20. Juli 10.45 Uhr; Nr. 2221 auf 27. Juli 10.45 Uhr; Nr. 2222 auf 3. August 10.45 Uhr; Nr. 2223 auf 10. August 10.45 Uhr; Nr. 2224 auf 17. August 10.45 Uhr; Nr. 2225 auf 24. August 10.45 Uhr; Nr. 2226 auf 31. August 10.45 Uhr; Nr. 2227 auf 7. September 10.45 Uhr; Nr. 2228 auf 14. September 10.45 Uhr; Nr. 2229 auf 21. September 10.45 Uhr; Nr. 2230 auf 28. September 10.45 Uhr; Nr. 2231 auf 5. Oktober 10.45 Uhr; Nr. 2232 auf 12. Oktober 10.45 Uhr; Nr. 2233 auf 19. Oktober 10.45 Uhr; Nr. 2234 auf 26. Oktober 10.45 Uhr; Nr. 2235 auf 2. November 10.45 Uhr; Nr. 2236 auf 9. November 10.45 Uhr; Nr. 2237 auf 16. November 10.45 Uhr; Nr. 2238 auf 23. November 10.45 Uhr; Nr. 2239 auf 30. November 10.45 Uhr; Nr. 2240 auf 7. Dezember 10.45 Uhr; Nr. 2241 auf 14. Dezember 10.45 Uhr; Nr. 2242 auf 21. Dezember 10.45 Uhr; Nr. 2243 auf 28. Dezember 10.45 Uhr; Nr. 2244 auf 4. Januar 10.45 Uhr; Nr. 2245 auf 11. Januar 10.45 Uhr; Nr. 2246 auf 18. Januar 10.45 Uhr; Nr. 2247 auf 25. Januar 10.45 Uhr; Nr. 2248 auf 1. Februar 10.45 Uhr; Nr. 2249 auf 8. Februar 10.45 Uhr; Nr. 2250 auf 15. Februar 10.45 Uhr; Nr. 2251 auf 22. Februar 10.4

# Börsen - und Handelsteil

## Fortschreitender Abbau der amerikanischen Bankentriebe

Etwas 18.000 von den 18.000 Banken der Vereinigten Staaten nahmen am Freitag den Geschäftsvorleben wieder auf. Bei den meisten Banken solltag ist dieser ohne Einschränkungen, wobei nur offensichtliche Fortsetzungen verhindert werden. In Südkarolina ist der Bankfeiertag für die Staatssachen noch nicht aufgehoben.

## Deutsche Orientbank A.-G., Berlin

**Völlige Überleitung auf die Dresdner Bank**

Wie bekannt, hatte die Dresdner Bank anlässlich des Aufsichtsrates des Jahres 1931 die ägyptischen Filialen der Deutschen Orientbank in Kairo und in Alexandria übernommen, die jetzt als Filialen der Dresdner Bank weitergeführt werden. Bei der Deutschen Orientbank A.-G. waren die Zentrale in Berlin und die Filiale in Hamburg sowie im Auslande die türkischen Niederlassungen in Konstantinopel und in Smyrna verblieben. Das nach der Fusion mit der Danubobank fast das gesamte Aktienkapital der Deutschen Orientbank A.-G. von 10 Mill. Reichsmark obwohl bei der Dresdner Bank lag und es sich aus Gründen der Kostenersparnis als zweckmäßig erwies, daß deutsche Gesellschaft des Instituts in Berlin und in Hamburg mit dem der Dresdner Bank organisatorisch zu vereinigen, ist jetzt im Auge der Entwicklung beschlossen worden, die Deutsche Orientbank im Range der Fusion unter Ausschluß der Liquidation vollständig auf die Dresdner Bank übergeleitet. Demgemäß erübrigte sich auch die Vorlegung eines Abschlusses für 1932. Die türkischen Filialen, die sich trotz der Wirtschaftskrise aufrechterhalten haben, werden unter der neuen Firmeneinteilung "Deutsche Orientbank, Filiale der Dresdner Bank" in der bisherigen Weise weitergeführt, wobei erholt wird, daß die dortigen Niederlassungen nach ihrem organischen Einbau in den Konzern der Dresdner Bank ebenso wie in der Vergangenheit auch in der Autunit ihre wichtigen Aufgaben im Interesse der Förderung der deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen voll erfüllen werden.

## Die Konkurse in Sachsen im Februar

### Weiterer Rückgang der Insolvenzen

Wie das Statistische Landesamt mitteilt, sind im Monat Februar 128 (im Vormonat 150) Anträge auf Konkurseröffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 71 auf die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau, 50 Anträge ist stattgegeben worden, während 99 im Vormonat 96 mangels Maße abgelehnt sind. Von den neuen Konkursen betrafen 60 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 15 Gesellschaften (darunter 4 offene Handelsgesellschaften und 8 Gesellschaften m. b. H.), 4 natürliche Personen, 5 Nachlässe, je eine Gewerbeschule m. b. H. und einen Gemeindeländlichen Siedlungsverein e. V. 22 entfielen auf die Industrie, 18 auf den Warenumschlag (davon 4 Großhandel), 18 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schankwirtschaft usw.) und 1 auf die Landwirtschaft. Die vorauftretende Höhe der Forderungen ist bei diesen insgesamt 73 Konkursen in 9 Fällen auf weniger als 1000 Reichsmark, in 28 Fällen auf 1000 bis 10.000 Reichsmark, in 22 Fällen auf 10.000 bis 100.000 Reichsmark, in 4 Fällen auf 100.000 bis 1 Million Reichsmark gestiegen, während sie in 2 Fällen nicht festgestellt wurden, während sie in 2 Fällen nicht festgestellt wurden. Gegenüber dem Februar 1931 sind die Konkurse um 88 zurückgegangen.

Neben den Konkursen sind noch 16 (im Vormonat 18) gerichtliche Vergleichsverfahren zur Annahme durch den Konkursrat eröffnet worden. Davon beträfen 10 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 6 Gesellschaften (darunter 2 offene Handelsgesellschaften und 2 Gesellschaften m. b. H.), 6 entfielen auf die Industrie, 7 auf den Warenhandel (davon 1 Großhandel), 3 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schankwirtschaft usw.). Im Februar 1932 wurden 74 Vergleichsverfahren eröffnet, so daß sie gegenüber Februar 1931 ein Rückgang von 58 ergibt.

## Die Produktion in Deutschland

Die gewerbliche Gütererzeugung hält sich trotz der Rücksicht, die im Dezember und Januar in einer Reihe von Wirtschaftszweigen eingetreten sind, wie im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforstung aufgewertet wird, etwas über dem Tiepunkt von August vorigen Jahres. Die Industrialisierung der gewerblichen Gütererzeugung (1928 = 100) betrug im Januar 68,2 gegenüber 68,0 im August. Wie die Entwicklung im Februar liegen zusammenfassende Angaben noch nicht vor. Einzelne Daten weisen aber darauf hin, daß sich die Gewerbeaktivität auch im Februar kaum verändert hat. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß zwischen den einzelnen Zweigen der Industrie beträchtliche Bewegungsunterschiede bestehen.

Die Erzeugung von Produktionsgütern ist — in großer Linie betrachtet — schon seit Anfang 1932 kaum zurückgegangen. Demgegenüber ist die Produktion von Verbrauchsgütern bis August 1932 noch stärker gesunken. Hier ist damals die Schrumpfung nachgeahmt worden, die sich in den Produktionsgüterindustrien unter dem unmittelbaren Druck der Kreditlinie schon im zweiten Halbjahr 1931 vollzogen hatte. Da aber die Einschränkung der Verbrauchsgüterproduktion über das durch den tatsächlichen Verbrauch bedingte Maß hinausging, das dann vom August bis November die Erzeugung nicht unbeträchtlich angestiegen. Im ganzen hält sich die Erzeugung von Investitionsgütern und damit wohl auch die Investitionsaktivität um rund 10% über dem — freilich sehr kleinen — Stand des Vorjahrs.

Zusammenfassend lassen sich folgende Tendenzen in der Bewegung der gewerblichen Gütererzeugung in den letzten Monaten erkennen: Überall, wo die Produktion im Herbst 1931 besonders nachhaltig genommen hatte (Papier, NC-Metalle, Textilien, Schuh), während der konjunkturelle Aufschwung im Winter relativ stark, während dort, wo die Saisonzeit von Dezember auf Januar ohnehin abwartet gerichtet ist (Nahle, Strom, Bau), der Rückgang schwächer als im Durchschnitt der Vorjahre war; Industrien mit um dieser Zeit ansteigender Saison tendenz (Stahl, Kraftfahrzeuge) haben die Erzeugung verhältnismäßig stark ausgedehnt, dagegen hat von den übrigen angedrohten "Konjunkturindustrien" die Großindustrie ihre Erzeugung bisher nur leicht erhöht.

## Sementfriede für drei Jahre

Auf der Münchner Tagung der vier deutschen Sementverbände konnte in letzter Minute doch noch eine Einigung erzielt werden. Paul D.O.D. stand alle Differenzen zwischen Westdeutschem Verband und Süd-, Norddeutschem und Süddeutschem Verband über den Abtätigkeiten der Sonderabteilungen ausgeräumt worden und der Münchner Sonderabteilung entsprechend der Vertragsschluß im Süden und Norden bis 1935 abgeschlossen worden. Haft jedoch neue Auseinanderstellungen bestehen, besteht für die einzelnen Kartelle Kündigungsmöglichkeit. Mit dem Vertragsschluß sind gleichzeitig alle Kampfmahnnahmen aufgehoben worden.

## Der Reichswirtschaftsrat zur Aktienrechtsreform

Das vom Arbeitsausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats ausgearbeitete Gutachten über die Aktienrechtsreform der Reichsregierung, die mit der Notverordnung vom 19. September 1932 eingeleitet wurde, liegt jetzt vor.

Die Beratungen des Ausschusses ergaben, daß an den Grundprinzipien des Aktienrechts nicht geändert wurde.

Die Hauptarbeit galt der Neugestaltung der drei Organe der Aktiengesellschaften, Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die gegen eine Mehrheit der beiden ersten gerichtete Strömung, die bereits im Entwurf verblieb, fand keinen Eindruck, kam auch in den Ausschusssitzungen zum Ausdruck. Die Modelllinien des Entwurfs über die Ausgestaltung von Vorstand und Aufsichtsrat wurden gebilligt, nur in einem Punkte, gegenüber dem Festhalten an übermäßig hohen Beiträgen bei einer Insolvenz (Insolvenz) der Gesellschaft, wurde ein Recht der Herausziehung verlangt. Ferner wurde

Verdecklichkeit des Vorstands des Gesetzes,

dass bei der Offenlegung der Verwaltungsbefugnisse über Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsbericht getrennte Mittteilung zu machen sei, ausgeschlossen.

Bei den

Bestimmungen über den Aufsichtsrat empfahl der Ausschuss, den Interessenkonflikt, der durch das System der Aufsichtsräte hervorgerufen werden könnte, dadurch zu lösen, daß jedes Aufsichtsratsmitglied allen Sitzungen der Aufsichtsräte teilnehmen kann. Nur wenn überwiegende Gesellschafts- oder Allgemeininteressen dies verbieten, ist Verdecklichkeit zulässig. Der Bilanzprüfer wurde als Hilfsorgan des Aufsichtsrats anerkannt und hat daher auch nur ihm Recht zu erhalten.

Hinsichtlich der

Hauptversammlung zeigt sich der Grundgedanke, eine zur Verfügung der Verwaltung stehende Schutzzuppe zu verhindern, nach mehreren Richtungen. Die Rechnung von Aktien für Steuerung der Gesellschaft wird zwar nicht vorgesehen, jedoch schlägt man jeden Anspruch des Aktionärs gegen die Gesellschaft aus und verlangt den Aktionär jedes Stimrecht solange, als sie nicht vom Aktionär für eigene Rechnung übernommen oder in dritte Hände gegeben werden.

Die berechtigten Aufgaben der

Vorstandsschafft

— bilden im übrigen die für Rechnung der Gesellschaft aufgekauften gleichstehen — sollen durch das genehmigte Kapital und bei der neuen Einrichtung der Wandelschuldverschreibung durch die bedingte Kapitalerhöhung erfüllt werden. Wenn Vorstand und Aufsichtsrat aus eigenen Mitteln Aktionäre werden, so wird ihr Stimrecht durch ihre Eigenschaft als Verwaltungsmittel nicht verloren. Bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien gab der Ausschuss den verhältnis nach bestehenden Gesellschaftern das Stimrecht wenigstens bei der Wahl des Aufsichtsrats wieder.

Bei den

Mehrheitsmäriten,

die von drei Viertel der abgegebenen Stimmen des Grundkapitals beschlossen werden müssen und nur Namensaktien

## Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Änderung der Verberechnung von Goldschüssen und sonstigen Anprüchen, die auf Gold (Goldmark) lautet, beträgt am 10. März 1932 eine Goldschuß für 1 Unze 210 Schilling ½ Penny in deutscher Währung ungerundet 80,912 Reichsmark, für 1 Gramm Gold demnach 40,8181 Penny gleich 2,79428 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Goldschuß	per Gr. Goldschuß
10. März	119 236 87,2005	14,0918 2,80519
11. März	119 034 87,8580	14,2167 2,90089
12. März	120 2 87,1200	14,8614 2,80100
13. März	120 8 87,0000	14,7005 2,79714
14. März	120 8 87,0010	14,7035 2,79900
15. März	120 034 86,9102	14,8181 2,79428

## Berliner Schlaf- und Nachbörsen vom 17. März

Geiselschluß 2,875 %

Im Verlaufe entwickelte sich auf namhafte Räume des Publikums eine spontane Kaufbewegung, die alle Märkte erschafft. Auch am Rentenmarkt wurden bei Millionenmärkten weitere Kurssteigerungen erzielt. Die Zurückhaltung der Verkäufer am Rentenmarkt war so groß, daß die Nachfrage in vielen Fällen nur mit etwa 25 % befriedigt werden konnte. Die großen Kurssteigerungen bedeuten ein neues Vertrauensvotum für die Regierung und nicht zuletzt für die neue Führung im Reichsbankpräsidium. Reichsbank-Vorzugsaktien stiegen um 1 % auf 98. Allerdings erhöhte selben Gewinne auf 8%, Neubaus auf 70% überstiegt den Kurs von 11. Saatgänse waren durchschnittlich bis 4 % höher. Oppolzienfabrikate und Kommunalobligationen gewannen oft bei klarer Reparaturierung der Nachfrage 2 bis 8 %. Reichsbankobligationen waren bei einem Umsatz von 2 bis 8 Millionen 2,5 % höher. Krupp-Obligationen stiegen auf 89 (85,75). Mittelstaat erhöhte ihren Gewinn auf 4,25 %. Auch Kommunalwerte lagen bis zu 2 % bestätigt. Am Aktienmarkt konnten J. G. Garben auf 127,50 ansteigen. VWB stiegen auf 115,75. Siemens auf 155,5 (152). Berlin-Karlsruher auf 85,5 (82,25). Vereinigte Stahl auf 48,25 (41,25), um nur die namhaftesten Kurssteigerungen zu nennen. AGW. sogen auf 44,25 (42,25) an. Aktienerlöse waren mehrprozentig höher. Die Börse schloß zum festen Haltung. Auch ausländische Räume wollte man beobachten, die angehört der Erneuerung Schachts zum Meldebanksräden erfolgten. Sibbels konnten auf 111 (108) anziehen.

Der Kaffamarkt war weiter fest. Die Kurssteigerungen waren teilweise beträchtlich, da so gut wie keine Verkaufsbörsen vorlagen. Rentenmärkte waren auf die Vermehrung durchweg bestätigt. Schmidow gewannen 5,5. Germania-Renten 8. Huta wurden 1,5 % höher bestätigt. Pittler waren in Erwartung einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlung 10 % höher. Dortmunder Aktienbrauerei bestiegen sich um 4,5%. Dortmunder Ritter um 3 %. Schlegel-Brauerei um 1 % Siemens-Glas gewannen 4 %. Straßunder Speltkarten 4 %. Deutsche Steinzeug 4,5 %. Waldshuter Buchen erholten sich um 2,5 %. Schöllerhof um 2,5 % und Aumendorfer Papier um 1,5 %.

Frankfurter Abendbörsen vom 17. März

Weiter fest

... in der Abendbörsen war die Tendenz bei lebhafter Geschäftigkeit weiter fest, wobei allerdings im Gegensatz zur Mittagsbörsen Aktienwerte bevorzugt waren. J. G. Garben konnten um

seinen können, schlägt der Ausschuss einen Mindestbeitrag von 500 Reichsmark vor.

Mehr als eine fünffache Mehrheit ist nicht zulässig.

Über das Vorbestehen der Mehrheitsmäriten beschließt die Hauptversammlung nach fünf Jahren mit einfacher Mehrheit nur des Kapitals.

Bei verschiedenen Vorschlägen, einem Mißbrauch des

Stimmechts der Banken aus Depotsitzungen

zu begegnen, ergaben sich Bedenken, so daß die Mehrheit seinem zustimmt. Das Depositemrecht läßt sich bei dem in Deutschland herrschenden System der Aktiengesellschaft nicht beseitigen. Das System, das eine Mehrheit, die weniger als die Hälfte, aber mehr als ein Viertel des Grundkapitals besitzt, wobei die Mehrheitsmäriten nicht zählen, die Mehrheit sperrt, wurde als brauchbar anerkannt. Auch die Neugestaltung der aktiven Minderheitsrechte entspricht dem Ziel der Stärkung der Aktiengesellschaft. Eine Einschränkung der Voraussetzungen der Minderheitsrechte soll das Festhalten der erworbenen Aktien fördern, jedoch erscheint ein Privileg der einfachen Stimmenmehrheit bei der Bildung der Mehrheitsmäriten, nicht angängig.

Hinsichtlich des

Anteils der Minderheit auf Entsendung eines Mitglieds in den Aufsichtsrat

waren starke Bedenken entstanden, so daß man zuerst an einer Streichung der ganzen Bestimmung schritt; jedoch in zweiter Fassung hat mit dem Verlangen des Anteiles bestätigt. Bei

Geschäftsbuch und Bilanz

möchte sich der Wunsch nach noch weitergehender Detailierung stellen, doch hielt die Mehrheit bis auf kleine Ausnahmen die Regelung der Novelle für genügend.

Hinsichtlich des

Frogerichts des Aktionärs

wird an dem neu eingeführten Spruchstellenverfahren festgehalten, wenn auch dieses System auf mancherlei Bedenken stieß.

Hinsichtlich der

erleichterten Umwandlung der Aktiengesellschaft in die G. m. b. H.

leichten Wünsche nach zwei Richtungen ein: einmal eine Sperrung dieses Übergangs auf eine bestimmte Zeit, andererseits eine Einführung der Entwurfsvorschriften sofort durch Notverordnung.

Bei

Aktienstrafrecht wünschte eine Minderheit in

fortwährenden Haftung von Vorstand und Aufsichtsrat

die Beseitigung der Geldstrafe bei mildegenden Umständen, jedoch hielt die Mehrheit ihren Standpunkt, daß eine Geldstrafe hinreichende Sühne sein könne, aufrecht. Zu dem Verlangen, daß Vorstand und Aufsichtsrat zur Erfüllung ihrer Pflicht gegen die Gesellschaft civil- und strafrechtlich energisch anzuhalten sind, nahmen Mehrheit und Minderheit einheitlich Stellung.

Hinsichtlich der im Entwurf vorgesehenen

erleichterten Umwandlung der Aktiengesellschaft in

die G. m. b. H.

leichten Wünsche nach zwei Richtungen ein: einmal eine Sperrung dieses Übergangs auf eine bestimmte Zeit, andererseits eine Einführung der Entwurfsvorschriften sofort durch Notverordnung.

Bei

Geiselschluß notiert: Deutsche Eisenbahnen;

Deutsche Reichsbahn-Aktiengesellschaft Alsbach 74,875, bezgl. Neubau 11,1, 4 % Chrysanthemum-Alsbach 7,45, Danfoss 52,22, Berliner Handels-Gesellschaft 92,3,



## Familiennotizen

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene liebevolle und ehrende Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Oberpolizeimedizinalrat und Oberstabsarzt a. D.

**DR. ALFRED TRAUTMANN**

sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten und tiefempfundenen Dank aus.

Margarethe Trautmann geb. Melzer

Liserose Trautmann

im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, im März 1933.

Nach langem, schwerem Leben erlöste Gott am 16. März meine liebe, herzensgute Gattin, uner liebes, treujugendes Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Friedel Hertel**  
geb. Zeitig

kurz nach ihrem 44. Geburtstag.

In tiefer Trauer

Dresden, Schützenlaube, Meissen und Blaibach.

Willi Hertel  
Herrn und Heinz Hertel  
im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. März, nachm. 3 Uhr von der Halle des Garnisonfriedhofes aus statt. Freudlich gegründete Blumenspenden erbitte beim Totenbettmeister Garnisonfriedhof abzugeben.

Am 16. d. Mr., nachmittags 6 Uhr, entschlief ruhig und sonst nach langem Sichtung unser liebe, treue Schwägerin und Pflegebedienstete

**Fräulein Margarete Richter**  
Studentenrat i. R.

im halb vollendeten 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Rechnungsrat i. R. Siebler  
und Frau Anna verm. gew. Richter  
Margarete Schmid, als Pflegerin.

Die Einführung erfolgt Dienstag, den 21. März 1933, nachmittags 1/4 Uhr im Krematorium Dresden-Zollau.

Unser lieber Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Frau Privata Emilie Louise verm. Lamme**  
geb. Strubell

ist heute nach 1/4 Uhr im gelegneten Alter von 82 Jahren in das himmlische Reich berufen worden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Hammerstraße 14, I., den 17. März 1933.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. März, nachmittags 1/4 Uhr von der Halle des Trinitatiskirchhofes aus statt.

Für die herliche und liebevolle Anteilnahme und Bereitung durch Wort, Schrift, herliche Blumenspenden sowie für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unseres innig geliebten, unvergesslichen Entschlafenen

**Herrn Herm. Bruno Hübig**  
Fleischermeister

Sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten und tiefempfundenen Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Walter für die tröstenden Worte sowie der Fleischer-Innung, Markthallen-Innung und dem Militärvorstand Sächs. Grenadiere.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, im März 1933.

## Sächsische Familiennotizen

Bericht:

Wandsberg: Lydia

Wolfgang mit Dr.

Dr. Werner. Baumbach.

Erkelenz: Paul

Günter

Wittich, Süderer Dr.

Dr. B. Herdegen am

Sonnabend 8 Uhr Pöhl-

lager Friedhof; Will-

helmperm. Bobling-

er, Müller. Münster-

straße 7. Beerdigung

Bonab. 8 Uhr Rosen-

strasse. — Münche-

Will, Clemens Sieb-

Pannenbergerdorf;

Anna Störz geb. Vo-

born, Werner. Dehne,

Werner. Dehne; —

